

botin

11/25-
01/26



Evangelische
Kirchengemeinde
Kreuzberg



Ge
za
L
ry Goo
ary * n
ne autrafo
tant Guas
depuis sept
niser troi
aison pro
ll en dic
maximum.
titulé This
est (20)
distribution
and The end
ondel et is
ned, propie
seront tou
cinématogra

Ο ΚΟΜΜΑΤΙΣ
ΙΣΟΛΟΓΙΣΜΟΣ

Οι τελευταίες δημοτικ
λογί

18
Κ
παρ
τοια
ροτικές
να κό
ως με
πριμο
μνηστικ
αποτελε
ανάλη και
του, τσο το
έρηση, χρωσ
ουν την ηροσυχ
ικότητα και τη
Κι
πρέπε
συμπε
λά να
την
τά τόπου
αίτι
κάποιος
ται» άτυχ
κι αν σε
νενικ
vai δυνα
σε πρώιμ
μορατικ
τητα των
Ελεγχέει
γαλύτερο
ως ν απο
δυναμίες
κεκριμένα
αδμیرهσι
κάν δρα
επιπροσ

...νίζαν αύθηση — ή
... της έκλογικής
... είχε όμως πολύ
... και πολύ πρακτικότε
... ή κατάκτηση των δη
... των κοινοτήτων και των Ε
... συμβουλίων, έτσι ώστε
... α εξασφαλιστεί στο μέγισ
... ή απόδοση των πραγματι
... πρωτοποριακών κυβερνητικών
... χειρισμών για την αυτοδιοικη

EIN BESONDERER FRIEDHOFSBESUCH

MEINE WEIHNACHTSTRADITION

Vikarin Hannah Winkler

An Heiligabend gibt es in meiner Familie eine Tradition, die mich seit meiner Kindheit begleitet und mir viel bedeutet und von der ich erzählen möchte:

Am Vormittag des 24. Dezembers gibt es in meiner Familie jedes Jahr noch etliche Vorbereitungen und Erledigungen, die noch zu schaffen sind, bevor die Feiertage so richtig beginnen (auch wenn wir es uns natürlich immer anders vorgenommen haben).

Es ist meist wuselig im Haus, auch noch am frühen Nachmittag, und dann klingelt meine Oma an der Tür. Der Rest der Familie ist noch nicht fertig angezogen, also setzt sie sich etwas ungeduldig ins Wohnzimmer. Alle wissen dann: Gleich ist es 15.30 Uhr und wir wollen gemeinsam auf den Friedhof gehen. Ein paar stressige Minuten später geht es los, die beiden Blumengestecke und zwei rote Grabkerzen sind bereits eingepackt.

Vor dem Friedhof angekommen, treffen wir oft schon auf bekannte Gesichter – Nachbar*innen, Menschen aus der Gemeinde oder alte Bekannte, die ebenfalls ihren Verstorbenen einen weihnachtlichen Besuch abstatten. Dort das erste „Frohe Weihnachten“ und „Alles Gute euch“ an diesem Abend. Wir gehen zu den Gräbern meiner drei Großeltern.

Wir schmücken die Grabstellen, zünden Kerzen an und nehmen uns Zeit. Manchmal erzählt meine Oma dabei eine kleine Geschichte über Opa oder die Familie oder wir erinnern uns gemeinsam. Auch viele andere Gräber drumherum sind schön anzusehen, wenn sie so festlich und liebevoll dekoriert sind. Ich selbst spreche im Stillen noch ein kurzes Gebet und genieße den Moment der Ruhe – mitten im Trubel des Tages.

Auf dem Weg zurück schlendern wir gemächlich durch die Reihen und bleiben schließlich am Eingang auf dem Platz bei der Friedhofskapelle stehen. Auf den beiden Stadtteilstriedhöfen erklingen jedes Jahr Weihnachtslieder – abwechselnd: in einen Jahr vom evangelischen Posaenchor, im nächsten Jahr vom Gesangverein. Eine kleine Traube bildet sich im Halbkreis vor den Musizierenden. Wir bleiben noch einen Moment dabei und hören der Musik zu – wie schön das doch ist. Und in diesem Moment, in dieser andächtigen Atmosphäre auf dem Friedhof denke ich jedes Jahr „jetzt ist wirklich Weihnachten“. Die Vorbereitung und das Warten ist vorbei, jetzt nehmen der Abend und die kommenden Tage schon seinen Lauf und ich freu' mich darauf. Anschließend machen wir uns auf den Weg zum Gottesdienst.

INHALT

	WILLKOMMEN – ZUM THEMA
02	Ein besonderer Friedhofsbesuch
03	Weihnachtstraditionen
05	Eine Mandel im Milchreis
08	Einheit und Vielfalt
10	Weihnachten im Pfarrhaushalt
12	12 Plätzchen erzählen Geschichte
	GLAUBEN FEIERN
16	Gottesdienst im Rahmen der Friedensdekade
18	„Liturgie“ – Was ist das und wofür ist das gut?
20	Stille, Musik, Kontemplation und Gebet
22	Vom Feiern und Fürchten. Zugänge zum Buch Ester
24	Pilgerzentrum
26	Wie fühlt sich Trauer an
	DIAKONISCH HANDELN
28	Fahrräder fitmachen lernen
	TERMINE
30	Gottesdienste November bis Januar
40	Regelmäßige Termine
	KIRCHENMUSIK
42	Konzerttermine
46	Schmerz und Hoffnung
48	Musik als Ort der Begegnung
50	Was wir singen
	GEMEINDE LEBEN
54	Im Portrait: Sergio Alvarez
58	Onlinewahl im Gemeindesaal St. Jacobi
	KONTAKT
67/68	Adressen, Impressum

WEIHNACHTS- TRADITIONEN

Was fällt Euch ein, wenn Ihr an Weihnachtstraditionen denkt?

Diese Frage haben wir im Vorfeld dieser Ausgabe einigen Menschen gestellt. Ihre Antworten lest ihr in diesem Heft. Sie sind zum Teil ganz unterschiedlich, aber dann auch wieder verblüffend ähnlich. Krippe? Geschenke? Gutes Essen? Familie? Lichter? Alles da.

Wir als Kirche wissen: Weihnachten ist die Bude voll. Da kommen die Leute, die das ganze Jahr über nicht in die Kirche gehen, die zum Teil gar nicht mehr Kirchenmitglieder sind (natürlich heißen wir sie trotzdem herzlich willkommen!). Der Kirchgang zu Weihnachten ist eine dieser Traditionen, die sich halten.

Ein Blick in die Kulturgeschichte der deutschen Weihnacht zeigt dabei eine interessante Entwicklung: Im 19. Jahrhundert nahm die Bedeutung der Religion im Alltag immer mehr ab, der regelmäßige Kirchgang wurde seltener, das Leben der Menschen kirchenferner. Die Bedeutung der kirchlichen Weihnacht nahm in dieser Zeit aber deutlich zu. Der weihnachtliche Kirchgang wurde zum Bestandteil einer Inszenierung der bürgerlichen Weihnacht, die in dieser Zeit immer einheitlicher gefeiert wurde und die vorher vorherrschenden lokalen und zum Teil ganz unterschiedlichen Weihnachtstraditionen in den verschiedenen Regionen ablöste.



← In die gleiche Zeit fällt auch die Verbreitung der Weihnachtsbäume. Zwar gibt es Hinweise, dass bereits im 16. Jahrhundert vereinzelt Weihnachtsbäume aufgestellt wurden, dies aber eher in Zunfthäusern oder Kirchen, und erst sehr allmählich verbreitete sich dieser Brauch über Fürstenhäuser und später über wohlhabende Bürger in die Familien. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts, als es mit neuen Eisenbahnlinien möglich wurde, eine größere Menge Bäume zum Beispiel aus dem Harz in die Städte zu transportieren, zog der Weihnachtsbaum in die Wohnzimmer einer breiten Bevölkerungsschicht ein. Auch der Adventskranz wurde in dieser Zeit in Deutschland erfunden.

Nicht aus Zufall fällt die „Erfindung“ deutscher Weihnachtstraditionen in die Epoche des Biedermeiers, als die Familie und das Heim als Rückzugsort betrachtet wurden und eine neue bürgerliche Wohnkultur entstand. Das Bild der bürgerlichen Hausfrau, die sich um das Heim und die Kinder kümmert, wurde in dieser Epoche stark geprägt. Und dass die Beliebtheit des heimischen Plätzchenbackens genau in dieser Zeit zunimmt, wundert nicht so richtig. Eigentlich ist die Adventszeit eine Fastenzeit, und die ersten Honigkuchen wurden in Klöstern für die Zeit zwischen Weihnachten und Epiphania gebacken und später dann von Bäckern auf Märkten verkauft.

Man könnte noch weitere Weihnachtstraditionen unter die Lupe nehmen, aber ich glaube, eines wird deutlich: Viele unserer Traditionen sind schon ganz schön alt, aber manche davon vielleicht gar nicht ganz so alt, wie wir gedacht hätten. Man kann sich durchaus kritisch mit ihnen auseinandersetzen. Ist die plätzchenbackende Hausfrau des Biedermeiers

Vorbild für die heutigen Tradwives, jene rechtskonservative jungen Frauen, die in den Sozialen Medien eine Rückkehr an den Herd zelebrieren? Aber hallo! Kann es trotzdem Spaß machen, mit oder ohne Kinder Plätzchen zu backen und Weihnachtslieder pfeifend den Baum zu schmücken? Ja klar!

Manchmal ist es richtig schön, wenn man etwas „immer schon“ so gemacht hat. Manchmal ist es genauso schön, alte Traditionen über Bord zu werfen und neue zu erfinden.

Die Lieblingsweihnachtstradition meiner Kinder ist, dass wir immer am 23.12. auf der Oranienstraße Burger und Pommes essen. Entstanden ist diese Tradition, die wir seit 14 Jahren durchziehen, als wir mit den sehr kleinen Kindern am Tag vor Heiligabend merkten, dass wir zwar die Feiertage super durchgeplant hatten, für den Abend aber nichts mehr zu essen im Haus war. Übrigens hat die deutsche Kartoffelsalat-Tradition einen ganz ähnlichen Ursprung: Gut und mit wenig Aufwand vor dem Kirchgang vorbereitet, anschließend vor der Bescherung verspeist, sorgt der bescheidene Kartoffelsalat auch dafür, dass wir, ganz protestantisch, nicht zu sehr über die Stränge schlagen und schön auf dem bürgerlichen Teppich bleiben.

Wie auch immer Ihr die Adventszeit und Weihnachten feiert, welche Traditionen Ihr behaltet und welche Ihr aufgibt: Habt Freude dabei! Wir wünschen Euch eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und freuen uns auf die vollen Kirchen!

Eure und Ihre
Janna Düringer



Lucia, Elsa Beskow (Schwedisch, 1874–1953)

EINE MANDEL IM MILCHREIS

MEINE SCHWEDISCHE FAMILIEN-TRADITION

Anna Maderlechner

Meine Mama trug immer denselben Tartan-Rock, rot-schwarz kariert, mit einer weißen Bluse – **den Weihnachtsrock**. Sie trägt ihn sogar heute noch, mit 81 Jahren, an Weihnachten.

Weihnachten war für uns immer am 24. Dezember. Es begann damit, dass wir früh am Morgen ins Wohnzimmer hinaufgingen, wo der schön geschmückte und leuchtende Baum stand. Die Geschenke lagen bereits darunter, und natürlich fingen wir sofort an zu rätseln, was sich wohl in den Päckchen befand.

Milchreis von Oma

Meine Oma Lizzie begann direkt nach dem Frühstück, den Milchreis vorzubereiten. Dafür wurde der größte Topf im Haushalt verwendet – ein orange-roter *Le Creuset*.

„Mit roter Milch“, sagte sie immer – das bedeutete, dass nur die 3 % fetthaltige Kuhmilch verwendet werden durfte, zusammen mit ein paar Teelöffeln Zucker. Eine Stunde lang stand Oma am Herd und rührte langsam um. Zum Schluss kam **eine geschälte Mandel** in den Topf.





Den Milchreis gab es bei uns als Mittagessen – so waren wir satt, bevor die Bescherung begann und später das feierliche, lange Abendessen folgte. Wer die Mandel in seinem Milchreis fand, musste einen Reim aufsagen und durfte sich (heimlich) etwas wünschen.

Aus den Resten des Milchreises – und es war immer eine riesige Menge! – wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag ein Nachtisch zubereitet. Geschlagene Sahne kam zum kalten Milchreis dazu, und das Ganze nannte sich **Ris à la Malta**. Wir alle liebten es, besonders meine ältere Schwester Lotta.



Es war köstlich, aber auch sehr sättigend. Serviert wurde es kalt, mit Brombeermarmelade, in kleinen japanischen Reischälchen in Blau und Weiß – mit dazu passenden Löffeln aus Keramik.

Eine weitere Tradition aus meiner Kindheit waren die Safransbullar (weiche S-förmige Safranbrötchen). Sie werden traditionell am Luciatag, dem Lichterfest am 13. Dezember, gegessen. Lucia bringt nicht nur Licht ins Dunkel, sondern auch leckeres Gebäck



SAFFRANSBULLAR/LUSSEKATTER

Zutaten (ca. 30 Stück)

- 200 g Butter
- 400 ml Milch
- 2 kg Weizenmehl
- 200 g Zucker
- ½ TL Salz
- 50 g Hefe (frisch)
- 4 Eier (und eins zum Bestreichen)
- 1 Päckchen Safran (0,5 g)

- 1. Butter schmelzen.** In einem Topf die Butter schmelzen und die Milch hinzufügen.
- 2. Trockene Zutaten vorbereiten.** Die Hälfte des Mehls, den Zucker und das Salz in eine große Rührschüssel geben. Tipp: Nimm genau die Hälfte des Mehls, sonst werden die Brötchen zu trocken.
- 3. Hefe anrühren.** Die frische Hefe in eine Schüssel bröckeln und ein paar Deziliter der lauwarmen Butter-Milch-Mischung darübergießen, bis sich die Hefe auflöst.
- 4. Safran vorbereiten.** Den Safran im Ofen leicht trocknen oder etwa 10 Sekunden in der Mikrowelle erhitzen.

Dann mit ein paar Esslöffeln Zucker im Mörser zerstoßen und mit etwas Milch oder Wasser verrühren.

(Hinweis: In älteren Rezepten wurde der Safran oft erhitzt, um mehr Aroma freizusetzen – dieser Schritt kann aber auch weggelassen werden.)

5. Teig anrühren. Die Eier verquirlen. Die verquirlten Eier, die lauwarme Milch, den Safran und die Hefemischung zu den trockenen Zutaten in die Schüssel geben und gut durchkneten. Nach und nach das restliche Mehl hinzufügen, etwas Mehl für das Ausrollen aufbewahren. Wenn der Teig glatt und geschmeidig ist, darf er gehen.

Mit Küchenmaschine: 5–10 Minuten kneten.

Von Hand: 10–20 Minuten kneten.

6. Teig gehen lassen. Die Schüssel an einen warmen, zugfreien Ort stellen, mit einem feuchten Tuch abdecken und den Teig etwa 1 Stunde gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat.

7. Formen. Den Teig in etwa 30 Stücke teilen und zu Kringeln oder Lussekatter formen. Auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen.

(Traditionell werden Lussekatter in typischen S-Formen geformt – du kannst aber jede beliebige Form wählen!)

8. Zweite Gehzeit. Die Teigstücke mit feuchten Tüchern abdecken und nochmals 30–45 Minuten gehen lassen.

9. Bestreichen und Backen.

Die Brötchen mit verquirltem Ei bestreichen.

8–10 Minuten im unteren Teil des Ofens backen.

Ober-/Unterhitze: 225 °C,

Heißluft: 205 °C.



EINHEIT UND VIELFALT

UKRAINISCHE UND DEUTSCHE WEIHNACHTSBRÄUCHE

Erzpriester Oleh Kovalenko

Weihnachten gehört zu den wichtigsten Festen im christlichen Kalender. Es erinnert an die Geburt des Erlösers in Bethlehem, an das Licht, das in die Dunkelheit kam, und an die Hoffnung auf das Heil. Für die Ukrainerinnen und Ukrainer in der Diaspora hat Weihnachten noch eine besondere Bedeutung: Es verbindet sie mit ihrer Heimat und zugleich mit ihrem neuen Zuhause – Deutschland.

Seit 2023 feiert die Ukrainische Kirche Weihnachten am 25. Dezember. Das ist ein starkes Zeichen der Einheit mit den meisten Kirchen weltweit, auch mit den katholischen

und evangelischen Gemeinden in Deutschland. Gleichzeitig bewahren die Ukrainer ihre eigenen Bräuche, die dem europäischen Weihnachtsfest eine besondere Farbe verleihen.

Heiliger Abend: Familie und geistliche Tiefe

In Deutschland ist der 24. Dezember – Heiligabend – der wichtigste Familienabend mit der Bescherung der Geschenke. Der Weihnachtsbaum mit Kerzen und Schmuck bildet dabei den Mittelpunkt.

In der Ukraine steht am gleichen Abend das festliche Abendessen – Sviat-Vechir – im Vordergrund. Die Familie versammelt sich zu zwölf fleischlosen Speisen, die die zwölf Apostel symbolisieren. Das wichtigste Gericht ist die Kutja, eine Süßspeise aus Weizen, Mohn, Honig und Nüssen, die die Hoffnung auf das ewige Leben und die Verbundenheit der Generationen ausdrückt. Mancherorts wird Stroh unter die Tischdecke gelegt – zur Erinnerung an die Krippe in Bethlehem. Dies erinnert an die deutsche Tradition der Krippe unter dem Weihnachtsbaum.

Der erste Stern und das Licht des Christbaums

In Deutschland ist das Anzünden der Kerzen am Christbaum ein bewegender Moment – das Licht vertreibt die Dunkelheit.

In der Ukraine beginnt das Abendessen erst, wenn am Himmel der erste Stern erscheint – als Symbol des Sterns von Bethlehem, der die Weisen zum Kind führte. Beide Zeichen sprechen dieselbe Sprache: Christus ist das Licht, das der Welt erschienen ist.

Weihnachtslieder und Koliadky

In Deutschland erklingen zu Weihnachten bekannte Lieder wie „Stille Nacht“ oder „O du fröhliche“. Sie werden in den Kirchen, bei Konzerten und im Familienkreis gesungen.

In der Ukraine lebt die Tradition der Koliadky – Gruppen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ziehen von Haus zu Haus, singen Lieder von der Geburt Christi und bringen Segen in die Häuser. Als Dank erhalten sie kleine Geschenke wie Äpfel, Nüsse oder Süßigkeiten. So wie die deutschen Weihnachtslieder ist auch die ukrainische Koliadkatradition Ausdruck von Freude und Hoffnung.

Der Weihnachtsgottesdienst

In Deutschland bildet die Christmette in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember den Höhepunkt. Die Kirchen sind mit Christbäumen, Kerzen und Krippen geschmückt, die Atmosphäre ist feierlich und still.

In der Ukraine wird in der Nacht zum 25. Dezember die feierliche Göttliche Liturgie zelebriert. Die Kirche wird mit Tannenzweigen und Stroh geschmückt, manchmal auch mit einem Diduch – einem Garbenbündel, das den Segen der Ernte und die Verbundenheit der Generationen symbolisiert. Während des Gottesdienstes grüßen sich die Gläubigen mit den Worten: „Christus ist geboren!“ – „Verherrlicht Ihn!“ Im deutschen Sprachraum entspricht dem das weihnachtliche „Frohe Weihnachten!“.

Familie, Gastfreundschaft und die Dauer des Festes

In Deutschland sind der 25. und 26. Dezember staatliche

Feiertage, die oft ruhig im Familienkreis verbracht werden. Danach beginnt wieder der Alltag.

In der Ukraine hingegen dauern die Feierlichkeiten länger – vom Heiligen Abend bis zum Fest der Theophanie (Erscheinung des Herrn) am 6. Januar nach neuem Stil. Diese Zeit ist erfüllt von Besuchen bei Verwandten, gemeinsamen Mahlzeiten, Koliadky und traditionellen Spielen. Weihnachten ist hier nicht nur ein Familien-, sondern auch ein Gemeinschaftsfest. Heute feiern Ukrainerinnen und Ukrainer in Deutschland Weihnachten gemeinsam mit ihren deutschen Nachbarn – am 25. Dezember. Das schafft eine wunderbare Möglichkeit für gemeinsames Gebet, Gesang und das Erleben der geistlichen Einheit.

Gemeinsamkeiten sind:

der festliche Gottesdienst,
das Singen von Weihnachtsliedern,
die Bedeutung der Familie.

Besonderheiten der Ukraine sind:

die Kutja und die zwölf Speisen,
das Warten auf den ersten Stern,
die lebendige Tradition der Koliadky,
die längere Festzeit bis zum 6. Januar.

So bereichern die ukrainischen Weihnachtsbräuche das deutsche Weihnachtsleben, während die deutschen Traditionen den Ukrainern helfen, sich als Teil einer großen christlichen Familie zu fühlen.

WEIHNACHTEN IM PFARRHAUSHALT

FAMILIENWEIHNACHT IN DEN 1960-ER JAHREN

Christina Lenz

Kaum eine Zeit im Jahr ist in Familien so stark von Traditionen geprägt wie der Advents- und Weihnachtszyklus. Erinnerungen an früher werden wach, lassen uns häufig auch sentimental werden, und wir denken oft an die angenehmen und schönen Dinge zurück, die wir gerne aufnehmen und weitergeben möchten.

Und auch ich erinnere mich gern an die Jahre meiner Kindheit, wie wir in unserer Familie diese Wochen genossen haben. Unsere Mutter hatte Zeit – das allein war schon ein seltenes Phänomen. Mein Vater war Pastor für mehrere Dörfer in Schleswig-Holstein, die Arbeit stand immer im Vordergrund. Unsere Familie war selten privat, wir waren stets eingebunden in den pfarramtlichen Alltag. Meine Mutter war die typische „Pfarrfrau“, die immer parat stand und ehrenamtliche Arbeiten übernahm. Aber in der Adventszeit war alles ein wenig anders.

Es begann mit dem Backen von vielen unterschiedlichen Plätzchen, die dann in verschiedenen Blechdosen verwahrt wurden und für einige Wochen reichen mussten. Wir halfen mit, gossen heißes Wasser über die Mandeln, ließen diese nach dem Einweichen aus den Schalen glitschen, mahlten sie und bekamen einen Kloß Teig in die Hand, um Kekse auszustecken. Die Küche roch nach

verschiedenen Gewürzen und brachte die erste weihnachtliche Stimmung.

An den Adventssonntagen saßen wir dann um den Adventskranz, aßen von unseren Keksen, tranken Tee und bastelten. Strohhalm wurden gebügelt und dann zu Sternen gebunden, was für kleine Kinderhände nicht so einfach war. Aus Ramieband wurden kleine Tütchen geklebt, die auch zu Weihnachtsbaumschmuck weiterverarbeitet wurden. Und wir bastelten Geschenke für unsere Großeltern und Paten, meine Mutter hatte viele Ideen, worüber sie sich freuen könnten, Hauptsache dabei war: es musste selbst gemacht sein! Anschließend gingen wir ins Wohnzimmer, um gemeinsam zu musizieren. Meine Mutter saß am Klavier, eine von uns drei Schwestern spielte Blockflöte, die anderen sangen (es gibt sogar noch eine Aufnahme von uns). Unendlich viele Lieder kenne ich aus dieser Zeit und singe sie bis heute gerne.

In den Wochen vor Weihnachten wurden unsere Puppen eingezogen, weil sie neu eingekleidet werden sollten. Meine Mutter hatte viele Kleidungsstücke für sie gestrickt und genäht, die wir dann auf unseren Gabentischen fanden. Mein Vater war mehr für das Handwerkliche zuständig: Er hat uns Puppenstuben gebaut, einmal auch eine großartige Landschaft auf einer großen Holzplatte, durch die eine elektrische



Eisenbahn fuhr. Ich glaube, meine Eltern haben diese Abende zu zweit sehr genossen, ein Fernsehgerät gab es noch nicht, sie hatten Zeit für sich und freuten sich über ihre Ergebnisse und malten sich aus, wie wir darauf reagieren würden.

Der Heilige Abend war dann nicht mehr so ruhig und beschaulich. Mein Vater musste mehrere Gottesdienste in den verschiedenen Dörfern halten, wir waren meistens dabei, weil meine Mutter mit uns fünf Kindern und einigen Freundinnen einen kleinen Chor zusammengestellt hatte. Waren wir dann endlich zuhause wurde gegessen, es gab natürlich Kartoffelsalat und Würstchen. Das ließ sich gut vorbereiten, denn es gab keine Zeit, noch stundenlang in der Küche zu stehen und zu kochen. Während wir Kinder dann mit dem Abwasch beschäftigt waren, bereiteten die Eltern das Weihnachtszimmer, das wir den Tag über nicht betreten durften, vor.

Die Geschenke wurden auf kleine Haufen gelegt, die Kerzen am Weihnachtsbaum angezündet; dann erklang ein Glöckchen und mein Vater sang: „Ihr Kinderlein, kommet...“ Endlich betreten wir erwartungsvoll das Zimmer und setzten uns.

Aber Geschenke mussten erarbeitet werden, schnell ging das bei uns nicht zu. Zuerst wurde noch einmal die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel vorgelesen, das war die Aufgabe derjenigen, die in dem jeweiligen Jahr in die Schule gekommen war. Und dann sangen wir mehrstimmig viele Lieder. Wir freuten uns darüber, dass wir wirklich unsere Stimme halten konnten, wenn die anderen andere Tonfolgen sangen als wir selbst. Und dann endlich: die Bescherung, aber nicht alle gleichzeitig, sondern schön nacheinander, damit wir alle sehen konnten, wie die betroffene Person auf ihre jeweiligen Gaben reagierte. Als wir etwas größer waren, wurden vorher Zettel mit Nummern gezogen, die angaben, wer als erstes auspacken durfte. Schwierig war es, wenn unser Vater die Nummer 1 gezogen hatte und als erster auspacken durfte. Wenn er ein Buch auswickelte, las er sich gerne fest; seine anderen Geschenke wurden nebensächlich. Aber die Nummer 2 musste ja warten, bis er alle Geschenke ausgepackt hatte ...

Und dann waren plötzlich die Ruhe und Gemütlichkeit vorbei, denn es sollte ja noch einen Nachtgottesdienst geben. Der Alltag war wieder eingekehrt. Und auch die beiden folgenden Tage waren ein wenig wie die normalen Sonntage, aber trotzdem auch anders. Denn Zeit für die Stunden mit den Kerzen am Baum und dem Musizieren und Geschenke bewundern blieb dennoch.

Ich möchte diese Wochen in meiner Kindheit nicht missen, diese Traditionen, dieses Wiederkehren der Abläufe. Sie brachten mir Sicherheit und Vorfreude, Wärme und Liebe. Und immer schwebte über allem etwas Geheimnisvolles, eben wirkliche Weihnachten.

PLÄTZCHEN ERZÄHLEN GESCHICHTE

DAS BACKBUCH MEINER GROSSMUTTER

Janna Düringer

Als meine Großmutter vor ein paar Jahren starb, erbt ich ihr kleines, handgeschriebenes Backbuch.

Meine Großmutter wurde 1921 in Königsberg geboren, machte Abitur, eine Ausbildung als Sekretärin, hätte eigentlich gern studiert. Dann kam der Krieg dazwischen, und plötzlich fand sie, die moderne junge Frau aus der Großstadt, sich auf dem Land in Schleswig-Holstein wieder. 1947 heiratete sie meinen Großvater, einen Landwirt, und wurde dann doch die Hausfrau, die sie eigentlich gar nicht sein wollte.

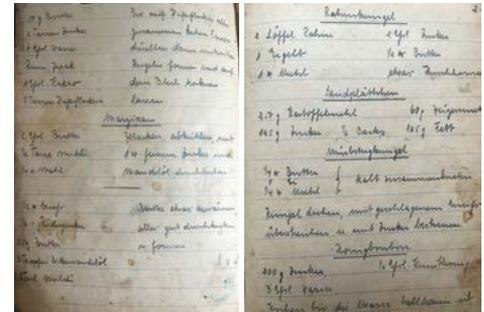
Zu dieser Zeit begann sie, ihre Backrezepte zu notieren. Zunächst sehr ordentlich, in gestochener Schrift. Manchen Rezepten merkt man die Nachkriegszeit an.

Marzipan wird, statt aus Mandeln, aus Mehl, Milch und Bittermandelaroma zusammengekocht. Das Rezept für Honigbonbons sieht neben sehr viel Zucker einen halben Esslöffel Kunsthonig vor. So genannte falsche Florentiner machte sie mit Haferflocken und Sirup (die echten macht man mit Mandeln und Schokolade).

Im Verlauf des Buchs, das sie bis in die 70er weiterführte, wird ihre Schrift ein bisschen weniger

ordentlich und die Rezepte zeugen vom Wirtschaftswunder: Auf einmal häufen sich die Rezepte mit Orangen, Ananas und Bananen, der Mangel ist überwunden. Manchmal schreibt sie die Quelle eines Rezepts dazu, es gibt „Zitronenkuchen Frau Keune“ und „Apfelkuchen K. Barth“, es gibt ausgefuchste Torten und auch ein paar Rezepte, die ich meiner in der Küche eigentlich fitten Großmutter posthum fast ein bisschen übelnehme, wie „Quark mit Nescafé“.

Letzteren würde ich natürlich nie nachmachen, ein paar Plätzchenrezepte habe ich aber ausprobiert. Und das hier fand ich ziemlich gut und mache es seitdem jedes Jahr.





Ich habe mir erlaubt, die Kringel in Hagelzucker zu wälzen, ihr könnt ihn aber auch weglassen.

Dinge wie Teigzubereitung und Backzeit gibt meine Großmutter aus Prinzip nicht an. Eine richtige Hausfrau weiß das schließlich. Ich habe versucht, sie korrekt zu rekonstruieren.

RAHMKRINGEL

2 EL Sahne
1 Eigelb
500 g Mehl
2 EL Zucker
250 g Butter
1 TL Hirschhornsalz
1 gute Prise Salz
Hagelzucker
Sahne zum Bestreichen

1. Hirschhornsalz in 1 EL Wasser auflösen. Dann mit allen anderen Zutaten (außer dem Hagelzucker) schnell zu einem Mürbteig kneten (wenn man zu lange knetet, werden die Plätzchen zu fest), zu einer Rolle formen und eine Weile in den Kühlschrank legen.

2. Kleine Würstchen formen und zu Kringeln schließen, eine Seite schnell in Sahne und dann in Hagelzucker tauchen.

3. Im auf 180 Grad vorgeheizten Ofen ca. 10 Minuten backen. Vielleicht sind es auch nur 9 oder auch 13. Wenn sie noch warm sind, sind die Kringel sehr zerbrechlich, also etwas abkühlen lassen, bevor man sie vom Blech nimmt.



Mario Güldners Opa betrieb in der DDR eine Bäckerei. Hier ist sein Rezept für einen sächsischen Rosinenstollen.

pixabay

OPA ANGERS ROSINENSTOLLEN

Zutaten

- 1000 g Mehl
- 500 g Rosinen
- 200 g Mandelstifte
- 100 g Gehackte Mandeln
- 250 g Würfel Margarine
- 250 g Butter
- 210 g Zucker
- 100 g Zitronat
- 100 g Orangeade
- 125 ml Milch
- 4 x á 42 g Hefewürfel
- 10 g Salz

Für das Topping werden extra noch Puderzucker, zerlassene Butter und Zucker benötigt.

Der Teig (ca. 3 kg)

1. Milch, Zucker, Salz und Hefe mischen, verrühren und 30 bis 60 Minuten in einer warmen Umgebung gehen lassen.
2. Restliche Zutaten zum Teig geben (optional Zitronat und Orangeade klein hacken) und gut durchkneten. Den Teig dann 1 Stunde gehen lassen.
3. Teig in zwei oder drei Teile teilen und nochmal 30 Minuten gehen lassen.
4. Bei 160 Grad Ober- und Unterhitze 70 Minuten backen, immer mal überprüfen. Kleinere Stollen brauchen weniger Backzeit

Topping

Nach dem Backen (ca. 45 Minuten) mit zerlassener Butter bestreichen und ein wenig Zucker draufstreuen. Mit Hilfe eines Siebs Puderzucker auf die Stolle geben, bis sie oben ganz weiß ist. Dann gut verpacken. Um eine dicke Kruste auf der Stolle zu bekommen, kann der Vorgang mehrmals wiederholt werden.



GOTTESDIENST IM RAHMEN DER FRIEDENSDEKADE

SCHAUSPIELER ZEIGEN EINE KURZE THEATERSZENE
ZUM THEMA KRIEG UND FRIEDEN

Pfarrer Christoph Heil

Sorge um Krieg und Hoffnung auf Frieden: Seit mehr als 40 Jahren hält die „Ökumenische Friedensdekade“ jährlich im November die Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wach. Das Motto der Friedensdekade in diesem Jahr ist „Komm den Frieden wecken“.

Etwa zeitgleich stellt die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in Hannover ihre neue Friedensdenkschrift 2025 vor, mit neuen Positionen vor dem Hintergrund des russi-



Jillian Anthony



Mattis Nolte

schen Angriffskriegs auf die Ukraine.

Der Gottesdienst in der Emmaus-Kirche am Volkstrauertag, 16. November 2025, 11 Uhr, findet im Rahmen der Friedensdekade statt. Mattis Nolte, freier Schauspieler aus Berlin, hat eine kurze Schauspielerszene zum Thema Krieg und Frieden geschrieben, die er zusammen mit Jillian Anthony im Gottesdienst darstellt.

Es geht um einen Dialog zweier Menschen, die in einer Kriegssituation stecken und plötzlich mit der Unterschiedlichkeit ihrer Ansichten konfrontiert werden. Das Stück will ein Impulsgeber sein, hat ein bewusst offenes Ende und möchte zum Dialog nach dem Gottesdienst anregen. Natürlich wird der Gottesdienst sonst bei seiner vertrauten Form bleiben, und es findet auch parallel wieder Kindergottesdienst mit Janka statt.

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Euch und Ihnen!



Familien- Gottesdienst

zum 1. Advent

So 30.11.
um 11:00 Uhr
Emmaus-Kirche

(Lausitzer Pl. 8 A
10997 Berlin)

Mit:

Rosita Opoku (Vikarin)
Hannah Winkler (Vikarin)

dem KINDERCHOR der
Gemeinde 
Leitung: Marion Meyer



Janka Watermann
(KiGo)

Im Anschluss:
ADVENTSBASAR
mit
Kirchencafé



Evangelische Kirchengemeinde Kreuzberg



„LITURGIE“ – WAS IST DAS UND WOFÜR IST ES GUT?

WORKSHOP ZUR NEUEN GOTTESDIENST-ORDNUNG

**Pfarrer Christoph Heil, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba,
Kreiskantor Christoph Ostendorf, Kantor Johannes Weber**

Seit Pfingsten 2025 feiern wir einen zentralen Gottesdienst am Sonntagmorgen um 11 Uhr in der Emmaus-Kirche. Parallel finden in der Melanchthon- und St. Jacobi Kirche keine Gemeinde-Gottesdienste am Sonntagmorgen mehr statt. Alle sind nach Emmaus eingeladen.

Dazu hat der Gemeindegliederkirchenrat einen neuen Gottesdienst-Ablauf verabschiedet, in dem Elemente unserer Gottesdienst-Traditionen enthalten sind. In der *botin* Ausgabe April/ Mai (S. 10–14) hatte Rebecca Marquardt-Groba darüber berichtet. Nun gibt es für alle etwas Neues und auch Fremdes. Im Frühjahr will der GKR die neue Gottesdienst-Ordnung auswerten.

Dazu laden wir zu einem vertiefenden Workshop ein, der sich mit Liturgie und Theologie im Gottesdienst befasst.

Wir beantworten alle Fragen zum Gottesdienst: Welche Lieder singen wir? Wie singen wir Texte, die uns fremd sind? Was ist ein gendergerechtes Votum? Welche Glaubensbekenntnisse sprechen wir? Gibt es Alternativen zum Vaterunser? Warum singen wir Psalmen und wie geht das?

Wir schauen auf historische Entwicklungen, biblische Grundlagen und heutige Ausdrucksformen, um besser zu verstehen, warum wir Gottesdienste so feiern, wie wir es tun.

Wir singen liturgische Stücke und fragen nach der Bedeutung, damit wir auch musikalisch einen lebendigen Zugang zu den Inhalten gewinnen.

Termine

jeweils in der Emmaus-Kapelle am Lausitzer Platz

Mittwoch, 21. Januar 2026, 20 Uhr

Mittwoch, 28. Januar 2026, 20 Uhr

Mittwoch, 18. Februar 2026, 20 Uhr

Mittwoch, 25. Februar 2026, 20 Uhr

Im März 2026 ist eine Gemeindeversammlung mit Aussprache zur neuen Gottesdienst-Ordnung geplant.



ELF VOR ELF

LIEDER ANSINGEN VOR DEM GOTTESDIENST

Kreiskantor Christoph Ostendorf, Kantor Johannes Weber

Um 11 Uhr beginnt der Gottesdienst in der Emmaus-Kirche am Lausitzer Platz. Wer die unbekannteren Lieder und liturgischen Stücke vorher einmal kurz ansingen möchte, um im Gottesdienst besser mitsingen zu können, kann dies um 11 Minuten vor 11 Uhr mit einem der beiden Kantoren tun. Es lohnt sich, ein paar Minuten früher da zu sein.

Kinder- gottesdienst

In der Emmaus-Kirche
Lausitzer Platz 8 A
10997 Berlin

SONNTAGS 11:00 UHR

NOV.	02.	DEZ.	07.
	09.		14.
	16.		21.
	30.	Familien- Gottesdienst zum 1. Advent	24.
JAN.	11.		15:00 Uhr Krippenspiel MELANCHTHON- KIRCHE Kreuzberg
	18.		
	25.		

mit: Janka Watermann
j.watermann@evkgk.de

www.evkgk.de



STILLE, MUSIK, KONTEMPLATION UND GEBET

BERLINS NACHT DER LICHTER MIT GESÄNGEN AUS TAIZÉ DIESES JAHR IN ST. THOMAS!



Herzliche Einladung zur Nacht der Lichter mit Gesängen aus Taizé am Samstag, 22. November 2025 um 19 Uhr in St. Thomas! Das meditative Abendgebet findet jedes Jahr in einer anderen Berliner Kirche statt und kommt diesen November nach Kreuzberg. Am Ende des Kirchenjahres möchten wir gemeinsam still werden, beten und das Licht der Auferstehung feiern.

Es gibt in vielen Kirchengemeinden Berlins regelmäßig stattfindende Gebete mit Gesängen aus Taizé. Einmal im Jahr findet die Nacht der Lichter statt, zu der hunderte Menschen aus ganz Berlin zusammenkommen.

Das Gebet ist von den kurzen, sich wiederholenden Gesängen geprägt, die sich seit vielen Jahrzehnten von der ökumenischen Brüdergemeinschaft im kleinen Dorf Taizé in Burgund aus in die gesamte Welt verbreitet haben. Die Nacht der Lichter wird von Laien aus verschiedensten Ecken Berlins vorbereitet und steht allen offen. Sie enthält keine Predigt. Stattdessen steht eine lange, kontemplative Stille nach der Bibellesung im Zentrum.

Sie sind eingeladen, einfach vorbeizukommen, aufzutanken und weiterzugehen, wann Sie möchten. Wir freuen uns auf Sie! Alle sind herzlich eingeladen!

<https://www.nachtderlichter.org>



The poster features a dark blue background with a large, glowing orange lantern hanging from a wooden pole. In the bottom right, a silhouette of a person on a horse is shown, and a line of children holding smaller lanterns is visible in the bottom left. The text is in white and yellow.

ST. MARTINS UMZUG 2025

11. Nov | 16 Uhr

Start: Admiralbrücke Kreuzberg
Ziel: Zickenplatz / Hohenstaufenplatz
Wir erleben ein Martinsspiel, singen
• gemeinsam, teilen miteinander
Martinshörnchen und Kinderpunsch.

Bringt eure Laternen mit!

Das Programm wird gemeinsam
von der Evangelisch-methodistischen Christuskirche
und der Evangelischen Kirchengemeinde Kreuzberg, verantwortet.

The poster has a dark background with a glowing red branch or flame in the center. The text is in white and yellow.

Zentralgottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit der Berliner Feuerwehr in St. Thomas

am 23.11.25 um 10.30 Uhr
(Treffpunkt 10.00 Uhr am Feuerwehrdenkmal
Mariannenplatz zur Kranzniederlegung mit der
Berliner Feuerwehr)

Wir lesen die Namen unserer Verstorbenen des letzten
Jahres - Verstorbene der Berliner Feuerwehr und der
Gemeinde. Unter dem Motto „Licht im Dunkeln“ zünden
wir Kerzen für sie und für alle, deren Namen wir an
diesem Tag mit uns tragen, an.

*Familien mit Kindern sind herzlich willkommen! Am Rand des
Gottesdienstes gibt es ein kleines begleitendes Angebot mit
Bilderbüchern und einer kreativen Aktion. Eine Person ist
ansprechbar und sorgt dafür, dass Groß und Klein
sich dort wohlfühlen können.*

Achtung:
An diesem Sonntag findet KEIN Gottesdienst in der Emmaus-Kirche statt!



Lienhard Schulz (CC BY 3.0) [2]

„VOM FEIERN UND FÜRCHTEN. ZUGÄNGE ZUM BUCH ESTER“

BIBELGESPRÄCHE UND WANDERN IM KLOSTER ALEXANDERDORF

Ein Wochenende mit der Bibel – ein kompaktes Zeitfenster und die Möglichkeit, um intensiv in die Welt der Bibel einzutauchen. Dieses Jahr dreht sich alles um das biblische Buch „Ester“ und seine immer noch aktuellen Fragen: wie kann das, was Königin Ester in der Fremde erlebt, für uns heute von Bedeutung sein? Wie leben Menschen in einem Umfeld, in dem sie nicht geboren worden sind? Wie gehen wir mit unserer Identität und unserem Glauben um, wenn Herkunft

und Überzeugungen uns in Gefahr bringen können? Das gemeinsame Bibellesen, kurze Impulse und das Gespräch eröffnen geschichtliche Einblicke, fragen nach dem, was heute berührt, und regen an, beides kreativ zusammen zu denken.

Nach dem Harzer Bibelwochenende im vergangenen Jahr führt uns das zweite Bibelwochenende von **Freitag, 16. Januar bis Sonntag, 18. Januar 2026** in die Benediktinerinnen-Abtei

St. Gertrud in Kloster Alexanderdorf, Klosterstraße 1, 15838
Am Mellensee: www.kloster-alexanderdorf.de

Das Kloster liegt **etwa eine Autostunde südlich von Berlin**, zwischen Zossen und Luckenwalde. Die Benediktinerinnen-Abtei in Alexanderdorf wurde 1934 gegründet. Erst 50 Jahre später, 1984, wurde die neue Kirche geweiht. In der Gestaltung passt sich die Kirche den Gegebenheiten der märkischen Landschaft an. Kostbare alte Kunstschätze findet man hier nicht. Gerade die Einfachheit des Klosters und die Beschränkung auf das Wesentliche ist für Viele hilfreich, sich auf die Begegnung mit Gott einzulassen.

Unterbringung:

Die Unterkunft für uns Gäste befindet sich in Einzelzimmern mit integrierter Dusche/WC in den umgebauten Stallungen des alten Gutshofs. Die Mahlzeiten werden im Haupthaus eingenommen. Im Tagungsraum steht uns eine Teeküche zur Verfügung. Alle Häuser sind barrierefrei erreichbar. Es gibt 10 Zimmer. Zwei davon können doppelt werden. Zwei Zimmer sind noch frei.

Anreise:

Mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln/ Deutsche Bahn nach „Zossen, Bahnhof“ oder „Trebbin, Gesundheitszentrum“. Von dort bringt der „Rufbus Teltow-Fläming“ die Reisenden zur Klosterstraße in Alexanderdorf. **Oder: mit dem Kleinbus der Evangelischen Kirchengemeinde Kreuzberg (Abfahrt, Fr., 16.01., 15:30 Anmeldung über das Gemeindebüro/ Pfarrer Heil).**

Teilnehmerbeitrag:

Bitte überweise den Beitrag für die Teilnahme in Höhe von 130 EUR bis 31. Dezember 2025 an die Ev. Kirchengemeinde Kreuzberg. Die Fahrtkosten (bei selbstständiger Anreise) werden selbst übernommen.

Wer nicht in der Lage ist, den vollen Teilnahmebeitrag zu zahlen, wende sich bitte an Pfarrer Heil.

Kontoverbindung:

Evangelische Kirchengemeinde Kreuzberg
Zweck: „Alexanderdorf 2026 + NACHNAME VORNAME“
IBAN: DE54 1005 0000 4955 1922 84 BIC: BELADEBEXXX

Veranstalter:

Evangelische Kirchengemeinde Kreuzberg www.evkgk.de
Christoph Heil, Pfarrer
Weitere Informationen: pfarrer.heil@evkgk.de

Hier finden Sie / findet ihr das Programm.





Pilgerzentrum
St. Jacobi Berlin

Liebe Pilgerfreunde und Neugierige,

ein sehr bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu. So werden wir uns zum Ab-Pilgern am Samstag den 08. November 2025 mit Impulsen auf den Weg machen: „Suche Frieden und jage ihm nach“. Fast scheint es ja, als verstecke er sich vor uns: Der Frieden. Um ihn zu finden, muss ich mich auf den Weg machen. Genau hinschauen, hinhören und zuhören, still werden und ins Schweigen kommen.

Und so ist es nicht verwunderlich, dass unser Pilgerformat „Schweigend durch den Großen Tiergarten“ immer mehr neugierige und erfahrende Mitpilgernde findet.

Ich wünsche allen Menschen einen friedlichen, besinnlichen und fröhlichen Advent. Kommt gut ins neue Jahr 2026. Und bis wir uns begegnen oder wiedersehen halte Gott euch fest in seiner Hand..

Wo auch immer dein WEG dich hinführt mögest du glücklich sein.

Herzlichst Euer Pilger-Begleiter
Thomas N.H. Knoll



pilgern-im-osten.de

„SCHWEIGEND DURCH DEN GROSSEN TIERGARTEN“

Einfach das Aussteigen wagen von einer arbeitsreichen Woche, dem Homeoffice, hindurch in die Zeit des Erntens im Herbst. Der Einsamkeit entfliehen und Gemeinschaft auf Zeit erleben. Ein Pilgerweg für Neugierige und Bekannte, um selbst zu erfahren, wie es sich anfühlt im SCHWEIGEN einen Weg zu be-gehen. Einfach hin-hören oder hin-schauen – einfach sich dem SCHWEIGEN öffnen in der frühherbstlichen Jahreszeit (bitte auf wettergemäße Kleidung achten).

Jeden 3. Freitag im Monat um 18 Uhr:

21. November 2025, 19. Dezember 2025 und 16. Januar 2026
Treffpunkt Atrium St. Jacobi-Kirche mit Pilger-Begleiter

Thomas N.H. Knoll & Team – Anmeldung nicht erforderlich!
Kontakt: thomas.knoll@pilgern-im-osten.de
Mehr Info unter
www.pilgern-im-osten.de



pilgern-im-osten.de

AB-PILGERN ZUM AUSKLANG DER PILGERSAISON 2025

Sonnabend 08. November 2025

Pilgertour West-Ost startet um 11.30 Uhr

Treffpunkt am Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

Anmeldung bis 05.11.2024 erforderlich unter:

thomas.knoll@pilgern-im-osten.de

Abschluss-Pilger-Andacht/ Gottesdienst
um 15.00 Uhr in St. Jacobi Berlin

VORSCHAU: PILGER SYMPOSIUM & PILGER MESSE

Freitag 20.02.2026 Pilger Symposium

Samstag 21. Februar 2026 von 12 bis 16 Uhr in der

Hauptkirche St. Jacobi & St. Petri in Hamburg mit

Pilgerpastor Frank Karpa

mehr Infos unter: www.pilgern-im-norden.de

PILGERFAHRT NACH IRLAND

Keltisches Christentum & Spiritualität erleben“

Liebe Pilgernde und Interessierte,
hiermit lädt das Pilgerzentrum Berlin herzlich zu einer spirituellen Pilgerfahrt/ Gruppenreise vom 06. bis 16. Mai 2026 nach Irland ein.

Wir begeben uns auf alten Pilgerwegen der Heiligen wie St. Patrick, St. Brigid und St. Keven. Wir lassen uns anrühren von der Schönheit der Landschaft Irlands, die für die keltischen Christen beseelt ist. Wir tauchen ein in die Geheimnisse der keltischen Spiritualität, wo alles miteinander verbunden ist, wo das Heilige im Alltag zu finden ist. Auf den Wegen sind wir unterwegs im Schweigen und im Austausch miteinander. An bedeutenden Orten hören wir alte Geschichten, Mythen und auf das Lebendig machende in der keltischen Poesie: Gedichte und Segensprüche, für Pflanzen und Tiere, für Himmel und Erde ...

Erreichen wir eine Mindestzahl an Teilnehmenden, können wir uns gemeinsam auf die Pilgerreise begeben, die Schönheit der Landschaft Irlands und ihrer Heiligen zu erkunden.

Infos und Anmeldung

bis 31. Dezember 2025 an thomas.knoll@pilgern-im-osten.de

Gruppenleitung:

Bernd Lohse (Autor, Pilger & Pastor i.R./ Hamburg)

Thomas N.H. Knoll (Prediger/Ausbilder Stadtpilgerbegleiter: innen/ Netzwerk-Koordinator Pilgerzentrum Berlin)

Eine Pilgerreise des Pilgerzentrums Berlin mit Biblische Reisen Stuttgart.

Kunstworkshop oder Aktionen für Kinder, performativen Beteiligungsformaten und viel mehr lassen den Samstag zu einem erlebnisreichen Tag werden.

Auf dem Markt der Möglichkeiten zeigen Menschen aus Kirche, Kunst, Bestattung, Aktivismus und Trauerbegleitung ihre Ideen und Impulse rund um Trost und Sterben. Der Evangelische Friedhofsverband lädt zu Friedhofsführungen ein, um neue Perspektiven auf Orte des Abschieds zu eröffnen.

Das Festival versteht Trauer nicht nur als Reaktion auf den Tod, sondern als Teil des Lebens. Abschiede gehören zum Leben: beim Umzug, bei Trennung, beim Verlust von Sicherheit, Zugehörigkeit oder Lebensplänen. Auch Familien, Kinder und Jugendliche finden sich im Programm wieder – mit Workshops, Lesungen und stillen Momenten.

Kommt vorbei, lasst euch hinein nehmen in den gemeinschaftlich zu gestaltenden Raum des Lebens und des Sterbens, der Trauer und der Liebe.

Wir freuen uns auf jede:n von euch!



FAHRRÄDER FITMACHEN LERNEN

VELO-FIT IN KREUZBERG

Velo-Fit-Team

Heute ist Vadim gleich nach der Schule mit seinem Fahrrad hergekommen. Das Schutzblech kaputt, der Gepäckträger angeknackst. Doch im Velo-Fit, dem Kreuzberger Fahrradladen, sind defekte Fahrräder Alltag. Dabei steht eigentlich etwas anderes im Mittelpunkt.



„Offene Werkstatt“ nennt Michael Breitenbach die Nachmittage, an denen Jugendliche wie Vadim zu ihm und seinem Kollegen Jakob Guttenberger kommen. Breitenbach ist studierter Pädagoge – und versierter Fahrradmechaniker.

Fahrräder wieder fit zu machen, dient im Velo-Fit als Mittel zum Zweck. Die Zeit im Radladen ist für viele junge Kunden ein fester Termin in ihrem Alltag. Betrieben wird Velo-Fit von der Berliner Stadtmission.

Vadim ist 16, er besucht die zehnte Klasse. „Wie war’s in der Schule?“ fragt Michael Breitenbach nebenbei, während er Vadims Fahrrad in den Montageständer hebt. Gemeinsam schrauben sie das Hinterrad ab, um dem Rad ein neues Schutzblech zu verpassen. Vadim erzählt von seinem Tag, Michael Breitenbach fragt nach.

Vadim ist mit seiner Familie aus der Ukraine nach Berlin geflohen. „Mit Fluchterfahrung endet für viele die Kindheit abrupt“, hat Pädagoge Breitenbach beobachtet. Für die Kinder und Jugendlichen sei sehr viel im Leben unsicher geworden, vor allem die Frage nach ihrer Lebensperspektive: Bleiben sie als Familie hier, wenn der Krieg endet oder gehen sie zurück? Wie gelingt es ihnen, in der deutschen

Sprache und Gesellschaft anzukommen? Welche beruflichen Perspektiven haben sie?

Im Velo-Fit machen sie Erfahrungen. „Wir reflektieren gemeinsam unsere Arbeit und besprechen, was im Team gut läuft und wie ein Miteinander gelingt“, erzählt Michael Breitenbach. „Wenn Jugendliche regelmäßig hier an den Rädern schrauben, sind sie nach zwei, drei Jahren richtig fit und bringen sprachliche, technische und soziale Fähigkeiten mit.“

Doch in der offenen Werkstatt werden die Jugendlichen nicht nur selbst unterstützt, sondern sie helfen auch anderen. Einrichtungen der Berliner Stadtmission beziehen von hier Fahrräder. Und Menschen mit wenig Einkommen können ihre Räder für kleines Geld reparieren lassen. So bleiben alle mobil in Berlin.

So unterstützen Sie das Projekt

Velo-Fit sucht reparaturbedürftige Fahrräder. Wer ein Rad spenden möchte, kontaktiere die Werkstatt: per E-Mail velofit@berliner-stadtmission.de oder per Telefon 030 69 50 64 60
Adresse: Velofit, Zossener Straße 5
10961 Berlin-Kreuzberg

Wir suchen Helferinnen und Helfer!

Wer hat Lust, mittwochs oder donnerstags

Von 8:00 bis ca. 13:00 Uhr

Essen zu kochen und/oder Frühstück

an Bedürftige auszugeben?

Ort: Emmaus-Kirche

Lausitzer Platz 8a

10997 Berlin

Bitte meldet euch:

u.meierkord@evkgk.de

0152/ 22 56 97 33



TAG UHRZEIT KIRCHE FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN

So. 02.11. 20. Sonntag nach Trinitatis

	10:00	St. Thomas	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Ermano Meichsner, Kantor Rainer Lützelschwab
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde Erzpriester Oleh Kovalenko
	11:00	Emmaus	Gottesdienst mit Abendmahl (mit KiGo), Vikarin Hannah Winkler, Kreiskantor Christoph Ostendorf, Kyoungloul Kim (Tenor), Janka Watermann (KiGo)
Di. 04.11.	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
Sa. 08.11.	18:00	St. Jacobi	Evangelische Messe, Pfarrer Holger Schmidt

So. 09.11. Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres – Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome

	10:00	St. Thomas	Gottesdienst, Pfarrer Volker Steinhoff, Patrick Orlich
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko
	11:00	Emmaus	Gottesdienst mit Abendmahl und Vorstellung der GKR-Kandidat*innen (mit KiGo), Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Kantor Johannes Weber, Janka Watermann (KiGo), es singt der Ölbergchor unter der Leitung von Volker Kroll
	18:00	Emmaus Kapelle	Ökumenischer Gottesdienst, HuK (Homosexuelle und Kirche), Prädikant Thomas Beckmann

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

TAG UHRZEIT KIRCHE FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN

Di. 11.11. Martinstag

09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
-------	-------------	---

So. 16.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko
-------	------------	---

11:00	Emmaus	Gottesdienst „Komm den Frieden wecken - aber wie?“ mit Abendmahl und KiGo, Pfarrer Christoph Heil, Kantor Johannes Weber, Janka Watermann (KiGo), Lillian Anthony und Mattis Nolte, freie Schauspieler
-------	--------	--

Di. 18.11.	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
------------	-------	-------------	---

Sa. 22.11.	19:00	St. Thomas	Taizé – Nacht der Lichter: Ökumenisches Gebet mit Gesängen, Taizé in Berlin, gemeinsam mit Erzbistum Berlin
------------	-------	------------	---

So. 23.11. Letzter Sonntag des Kirchenjahres – Ewigkeitssonntag

10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko
-------	------------	---

10:30	St. Thomas	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit der Berliner Feuerwehr und KiGo (Treffpunkt 10.00 Uhr am Feuerwehrdenkmal Mariannenplatz), Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Pfarrerin Sabine Röhm (Feuerwehrseelsorge), Dorothee Böcker (Unbox), Christoph Ostendorf (Kreiskantor)
-------	------------	--



TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
← Di. 25.11.	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
So. 30.11. 1. Sonntag im Advent			
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde Erzpriester Oleh Kovalenko
	11:00	Emmaus	Familiengottesdienst zum 1. Advent, im Anschluss Adventverkauf, Vikarin Hannah Winkler, Vikarin Rosita Opoku, Janka Watermann, Marion Meyer und der Ev. Kinderchor
	14:00	St. Thomas	Gottesdienst für Kinder und Erwachsene, Pfarrerin Bea Spreng, Aaron Nowak
Di. 02.12.	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
So. 7.12. 2. Sonntag im Advent			
	10:00	St. Thomas	Gottesdienst, Pfarrer Volker Steinhoff, Kantor Rainer Lützelschwab
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko
	11:00	Emmaus	Adventsgottesdienst mit Abendmahl (mit KiGo), Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Kantor Johannes Weber, Janka Watermann (KiGo), Kammerchor Jeunesse
Di. 09.12.	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
Sa. 13.12	18:00	St. Jacobi	Evangelische Messe, Pfarrer Holger Schmidt, Kreiskantor Christoph Ostendorf

GOTTESDIENSTE IM DEZEMBER

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
So. 14.12. 3. Sonntag im Advent			
	10:00	St. Thomas	Gottesdienst, Pfarrerin Christa Schonert, Kantor Rainer Lützelshwab
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Iorgemeinde Erzpriester Oleh Kovalenko
	11:00	Emmaus	Adventsgottesdienst mit Abendmahl (mit KiGo) und dem Friedenslicht aus Bethlehem, Pfarrer Christoph Heil, Kreiskantor Christoph Ostendorf, Janka Watermann (KiGo), mit Pfadfinder*innen
	18:00	Emmaus Kapelle	Ökumenischer Gottesdienst HuK, (Homosexuelle und Kirche), Prädikant Thomas Beckmann
Di. 16.12.	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
So. 21.12. 4. Sonntag im Advent			
	10:00	St. Thomas	Gottesdienst, Ofarrerin Christa Schonert, Patrick Orlich
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Iorgemeinde Erzpriester Oleh Kovalenko
	11:00	Emmaus	Adventsgottesdienst mit Abendmahl (mit KiGo) und anschließendem Advents- liedersingen, Vikarin Hannah Winkler, Vikarin Rosita Opoku, Kreiskantor Christoph Ostendorf

Advent * Weihnachten * Silvester

1. ADVENT So 30.11.2025

10:00 Uhr | **St. Thomas**
Gottesdienst mit N.N., Patrick Orlich

10:00 Uhr | **St. Jacobi**
Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der
St. Igorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko

11:00 Uhr | **Emmaus**
Familien-Gottesdienst am 1. Advent, Vikarin
Hannah Winkler, Vikarin Rosita Opoku, Janka
Watermann, Marion Meyer und der Ev. Kinderchor

2. ADVENT So 7.12.2025

10:00 Uhr | **St. Thomas**
Gottesdienst, Pastor Ermano Meichsner,
Kantor Rainer Lützelschwab

10:00 Uhr | **St. Jacobi**
Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der
St. Igorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko

11:00 Uhr | **Emmaus**
Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin
Rebecca Marquardt-Groba, Kantor Johannes
Weber, Janka Watermann (KiGo),
Kammerchor Jeunesse

3. ADVENT So 14.12.2025

10:00 Uhr | **St. Thomas**
Gottesdienst, Pastor Ermano Meichsner,
Kantor Rainer Lützelschwab

10:00 Uhr | **St. Jacobi**
Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl
der St. Igorgemeinde, Erzpriester
Oleh Kovalenko

11:00 Uhr | **Emmaus**
Gottesdienst mit Abendmahl (mit KiGo)
Pfarrer Christoph Heil, Kreiskantor Christoph
Ostendorf, Janka Watermann (KiGo),
Pfadfinder:innen und dem Friedenslicht
aus Bethlehem

18:00 Uhr | **Emmaus-Kapelle**
Ökumenischer Gottesdienst HuK
Homosexuelle und Kirche, Prädikant
Thomas Beckmann



4. ADVENT So 21.12.2025

10:00 Uhr | **St. Thomas**
Gottesdienst, Pastor Ermano Meichsner,
Kantor Manfred Maibauer

10:00 Uhr | **St. Jacobi**
Ukrainischer Gottesdienst mit
Abendmahl der St. Igorgemeinde,
Erzpriester Oleh Kovalenko

11:00 Uhr | **Emmaus**
Gottesdienst mit Abendmahl (mit KiGo)
und anschließend Adventsliedersingen,
Vikarin Hannah Winkler, Vikarin Rosita
Opoku, Kreiskantor Christoph Ostendorf

Weitere Gottesdienste in dieser Zeit siehe unter Termine

HEILIGER ABEND Mi 24.12.2025

15:00 Uhr | Emmaus

Familien-Gottesdienst, Vikarin Rosita Opoku, Vikarin Hannah Winkler, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Orgel: Kantor Johannes Weber; Emmaus-Posaunenchor

15:00 Uhr | Melanchthon

Krippenspiel, Pfarrer Christoph Heil, Janka Watermann (Krippenspiel), Posaunenchor, Kreiskantor Christoph Ostendorf

17:00 Uhr | Markthalle IX

"Go, tell it on the mountain" -

Weihnachtsgottesdienst, Vikarin Rosita Opoku, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Gemeindeband „Die Kapelle“

17:00 Uhr | St. Jacobi

Christvesper mit Musik für Trompete und Orgel, Pfarrer Christoph Heil, Vikarin Hannah Winkler, Kreiskantor Christoph Ostendorf, Trompete: Katarina Vowinkel

17:00 Uhr | St. Thomas

Christvesper mit Orgelmusik, Superintendentin Dr. Silke Radosh-Hinder, Kantor Johannes Weber

23:00 Uhr | Emmaus

Christnacht mit dem Ölbergchor, Vikarin Hannah Winkler, Vikarin Rosita Opoku, Pfarrer Christoph Heil, Kantor Johannes Weber, Mitglieder des Ölbergchores

23:00 Uhr | St. Thomas

Christvesper, Pastor Ermano Meichsner, Kreiskantor Christoph Ostendorf

1. WEIHNACHTSTAG Do 25.12.2025

10:00 Uhr | St. Jacobi

Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Irgogemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko

11:00 Uhr | Emmaus

Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Christoph Ostendorf (Kreiskantor), Querflöte

14:00 Uhr | St. Thomas

Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Peter Storck, Kantor Manfred Maibauer

2. WEIHNACHTSTAG Fr 26.12.2025

11:00 Uhr | St. Jacobi

Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst Pfarrer Christoph Heil, Erzpriester Oleh Kovalenko, Gemeindefereferent Reinhard Herbolte, Vikarin Hannah Winkler, Vikarin Rosita Opoku, Kreiskantor Christoph Ostendorf und die Kantorei Kreuzberg

1. SONNTAG nach dem CHRISTFEST

So 28.12.2025

10:00 Uhr | St. Jacobi

Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Irgogemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko

10:00 Uhr | St. Thomas

Gottesdienst Pfarrerin Christa Schonert, Patrick Orlich

SILVESTER/ALTJAHRABEND

Mi 31.12.2025

17:00 Uhr | St. Michael

Ökumenischer Gottesdienst Pastor Ermano Meichsner und Mitglieder der Luisenstädter Ökumene

Wir wünschen
allen eine gesegnete Advents-
und Weihnachtszeit und
einen friedvollen Start ins
Neue Jahr



TAG UHRZEIT KIRCHE FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN

← Mi. 24.12. Heiliger Abend

15:00	Melanchthon	Krippenspiel am Heiligen Abend, Janka Watermann (Krippenspiel), Pfarrer Christoph Heil, Posaunenchor, Kreiskantor Christoph Ostendorf
15:00	Emmaus	Familiengottesdienst am Heiligen Abend, Vikarin Rosita Opoku, Vikarin Hannah Winkler, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Orgel: Kantor Johannes Weber; Emmaus-Posaunenchor
17:00	St. Thomas	Gottesdienst am Heiligen Abend, Pfarrerin Dr. Silke Radosh-Hinder, Kantor Johannes Weber
17:00	Markthalle 9	„Go, tell it on the mountain“ – Weihnachtsgottesdienst in der Markthalle 9, Vikarin Rosita Opoku, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Gemeindeband „Die Kapelle“
17:00	St. Jacobi	Christvesper, Pfarrer Christoph Heil, Vikarin Hannah Winkler, Kreiskantor Christoph Ostendorf, Trompete: Katarina Vowinkel
23:00	St. Thomas	Christvesper, Pastor Ermano Meichsner, Kreiskantor Christoph Ostendorf
23:00	Emmaus	Christnacht, Vikarin Hannah Winkler, Vikarin Rosita Opoku, Pfarrer Christoph Heil, Kantor Johannes Weber, Ölbergchor

Do. 25.12. 1. Christfesttag

10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde Erzpriester Oleh Kovalenko
-------	------------	---

GOTTESDIENSTE IM DEZEMBER

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
	11:00	Emmaus	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Christoph Ostendorf (Kreiskantor), Querflöte
Fr. 25.12	14:00	St. Thomas	Weihnachtsgottesdienst, Pfarrer Peter Storck, Kantor Johannes Weber
Fr. 26.12. 2. Christfesttag – Tag des Erzmärtyrers Stephanus			
	11:00	St. Jacobi	Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst, Pfarrer Christoph Heil, Erzpriester Oleh Kovalenko, Gemeindereferent Reinhard Herbolte, Vikarin Hannah Winkler, Vikarin Rosita Opoku, Kreiskantor Christoph Ostendorf und die Kantorei Kreuzberg
So. 28.11. 1. Sonntag nach dem Christfest			
	10:00	St. Thomas	Gottesdienst, Pfarrerin Christa Schonert, Patrick Orlich
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde Erzpriester Oleh Kovalenko
Mi. 31.12. Altjahrsabend			
	17:00	St. Michael	Ökumenischer Gottesdienst am Altjahrsabend, Pastor Ermano Meichsner und Mitglieder der Luisenstädter Ökumene
So. 04.01. 2. Sonntag nach dem Christfest			
	10:00	St. Thomas	Gottesdienst, Pfarrer Volker Steinhoff, N.N.
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko



TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
←	11:00	Emmaus	„Sing-Along-Gottesdienst“ mit Weihnachtsliedersingen und KiGo, N.N., Kreiskantor Christoph Ostendorf, Janka Watermann (KiGo)
Di. 06.01. Epiphania – Fest der Erscheinung des Herrn			
	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
Sa. 10.01.	18:00	St. Jacobi	Evangelische Messe, Pfarrer Holger Schmidt
So. 11.01. 1. Sonntag nach Epiphania			
	10:00	St. Thomas	Gottesdienst, Pfarrerin Christa Schonert, N.N.
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko
	11:00	Emmaus	Gottesdienst mit Abendmahl (mit KiGo), mit Einführung der GKR-Mitglieder, Vikarin Hannah Winkler, Kreiskantor Christoph Ostendorf, Janka Watermann (KiGo)
	18:00	Emmaus Kapelle	Ökumenischer Gottesdienst, HuK (Homosexuelle und Kirche), Prädikant Thomas Beckmann
Di. 13.01.	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
So. 18.01. 2. Sonntag nach Epiphania			
	10:00	St. Thomas	Gottesdienst, Pfarrer Matthias Loerbroks, N.N.
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Igorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko

GOTTESDIENSTE IM JANUAR

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
	11:00	Emmaus	Gottesdienst mit Abendmahl (mit KiGo), Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Kreiskantor Christoph Ostendorf, Janka Watermann (KiGo)
Di. 20.01.	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf
So. 25.01. 3. Sonntag nach Epiphania			
	10:00	St. Thomas	Gottesdienst, Pfarrer Thomas Ulrich, N.N.
	10:00	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl der Ukrainisch-Orthodoxen St. Iorgemeinde, Erzpriester Oleh Kovalenko
	11:00	Emmaus	Gottesdienst mit Abendmahl (mit KiGo) Pfarrer Christoph Heil, Kreiskantor Christoph Ostendorf, Janka Watermann (KiGo)
Di. 27.01. Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus			
	09:00	Melanchthon	Laudes, Kreiskantor Christoph Ostendorf

Legende zu den Farb-Codes am Rand – Liturgische Farben:

Liturgische Farben bezeichnen die Farben von liturgischen Gewändern, Paramenten und Antependien, die an bestimmten Tagen im Kirchenjahr benutzt werden. Die Farben drücken den Charakter und die Stimmung kirchlicher Feste und Festzeiten aus:

Weiß

(aus graphischen Gründen hier gold dargestellt) Farbe des Lichts; Christusfeste: Ostern, Weihnachten u.a.

Rot

Farbe des Feuers, des Blutes und des Heiligen Geistes; Kirchenfeste wie Pfingsten, Konfirmation, Reformationstag und Gedenktage

Violett

Farbe des Übergangs und der Verwandlung; Bußzeiten, Advent, Passion

Schwarz

Farbe der Trauer; Karfreitag, Karsamstag, Trauertage

Grün

Farbe des sich erneuernden Lebens und der Hoffnung; Trinitatszeit

REGELMÄSSIGE TERMINE



Alle aktuellen Termine stehen auf unserer Website www.evkgk.de unter „Alle Termine auf einen Blick“

SONNTAG

10:00 – 11:00 St. Thomas Gottesdienst
 11:00 – 12:00 Emmaus Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst, siehe Gottesdienst-Termine

MONTAG

10:00 – 12:00 St. Jacobi Seniorengymnastik für Frauen „Bleib fit, mach mit!“ (Angelika Maasch 030 53 14 28 41)
 17:00 – 18:00 Melanchthon Moms in Prayers, 14-tägig (Britta Petersen britta.petersen@momsinprayer.de)
 19:00 – 21:00 Emmaus Proben der Gemeinde-Band Die Kapelle in der Krypta (Torsten Puls torstenpuls@web.de)
 21:00 – 22:00 Emmaus Bläsergruppe fortgeschrittene Anfänger (Tobias Richtsteig 0179 13 64 460, kreisposaunenwart@kkbs.de)

DIENSTAG

08:00 – 10:00 St. Thomas Café Krause / Kältehilfe
 09:00 – 09:30 Melanchthon Laudes: gesungenes Morgengebet – 30 Minuten – Hören, Singen, Stille, Beten (Kreiskantor Ostendorf)
 15:30 – 16:00 Melanchthon Singen für Vorschulkinder (Marion Meyer 0177-848 81 33)
 16:15 – 17:00 Melanchthon Chor für Schulkinder (Marion Meyer 0177-848 81 33)
 18:00 – 20:00 St. Thomas Kochen mit Geflüchteten (Matthias Lehmann)
 19:30 – 21:45 St. Jacobi Chorprobe der Kantorei Kreuzberg-Mitte (Kreiskantor Ostendorf)
 20:00 – 21:30 Emmaus Posaunenchor (Martin Welker, posaunenchor@emmaus.de)

MITTWOCH

08:00 – 10:00	St. Thomas	Café Krause / Kältehilfe
10:00 – 12:00	Emmaus	Frühstücksstube für Bedürftige
12:00 – 12:30	St. Thomas	Orgelandacht (Pastor Meichsner, Kreiskantor Ostendorf)
14:00 – 16:00	St. Jacobi	Filmnachmittag: Kino in der Kirche – monatlich (Wolfgang Müller 030 61 60 96 16)
15:00 – 17:00	St. Jacobi	Kaffeestunde für Senioren (Pfr. Christoph Heil) i. d. R. jeden 3. Mittwoch im Monat
15:00 – 16:30	Melanchthon	Volksliedersingen – jeden 1. Mittwoch im Monat (Lore Hünnerbein)
15:00 – 18:00	St. Thomas	Rechts- und Sozialberatung – 2.4. Mittwoch im Monat (Matthias Lehmann)
18:30 – 19:30	Melanchthon	Bibelkreis (Pfr. Christoph Heil, pfarrer.heil@evkgk.de)
19:00 – 20:00	St. Jacobi	Rhythmische Gymnastik für Frauen (Dorit Vogelsang)

DONNERSTAG

08:00 – 10:00	St. Thomas	Café Krause / Kältehilfe
10:00 – 11:00	Emmaus	Frühstücksstube für Bedürftige
14:00 – 15:00	St. Jacobi	Lebensmittelausgabe für Bedürftige „Laib und Seele“ (Mariola Maxelon, Ehrenamts-Team)
14:00 – 16:00	Emmaus	Tabor Seniorenclub Emmaus-Ölberg (A. Böhl, Christina Lenz)
15:30 – 17:30	Melanchthon	Trompeten- / Posaunen-Unterricht (kreisposaunenwart@kkbs.de, Tobias Richtsteig 0179 136 44 60)
16:45 – 18:30	Wartenburgstraße	Konfirmanden-Unterricht (Diakonin Agnes Gärtner, Pfr. Christoph Heil)
20:00 – 22:00	Melanchthon	Ölberg-Chor (Volker Kroll, chorrat@emmaus.de)

FREITAG

08:00 – 10:00	St. Thomas	Café Krause/ Kältehilfe
18:00 – 20:00	St. Jacobi	Stadtwege-Pilgern durch den Tiergarten, 3. Freitag (Thomas Knoll, t.knoll@evkgk.de)
19:15 – 21:00	St. Jacobi	Pilgertreff (Pilgerstammtisch) der Jakobusgesellschaft am 2. Freitag (t.knoll@evkgk.de)

SAMSTAG

10:00 – 13:00	Melanchthon	Malgruppe „Pinselschwinger“ (Rainer Bloschies 01578 7342755) jeden 1. Samstag im Monat
18:00 – 19:00	St. Jacobi	Evangelische Messe (Pfr. Schmidt & Liturgisches Team), Vorabend des 2. Sonntag im Monat



30 MINUTEN ORGELMUSIK

Jeden Mittwoch, 12 Uhr

St. Thomas-Kirche

Orgelmusik in einer der größten Kirchen Berlins mit einer Ausstellung über die Teilung Berlins und die Geschichte der Kirche am Mauerstreifen.

Eintritt frei

EIN INTIMER DIALOG ZWISCHEN KLAVIER, RAUM UND SEELE.

Donnerstag, 13. November 2025, 20:00 Uhr

Emmaus-Kirche

Einmal im Monat verwandelt Sebastian Studnitzky die Emmauskirche in einen verzauberten Ort für Klang und Reflexion. Zarte Melodien und fragile Texturen entfalten sich zu zeitlosen Klanglandschaften – berührend, nachdenklich, zutiefst menschlich. Die einzigartige Akustik der Kirche

trägt jeden Ton – und den Raum zwischen den Tönen, in dem Magie entsteht.

Sebastian Studnitzky – Trompeter, Pianist und Komponist – bewegt sich mühelos zwischen Jazz, Klassik und elektronischen Klangwelten. Er ist ECHO Jazz- und Opus Klassik-Preisträger, Gründer des XJAZZ! Festivals und international als innovativer Grenzgänger bekannt.

Tickets für 18,70 EUR im Vorverkauf erhältlich

HERBSTKONZERT DER BERLINER STADTSTREICHER

Sonntag, 16. November 2025, 18:00 Uhr

Emmaus-Kirche

Leitung – Yukari Ishimoto

Eintritt frei – Spenden erbeten

Programm:

Leoš Janáček (1854-1928): Suite für Streichorchester (1877)



Edvard Grieg (1843-1907): Aus Holbergs Zeit, op. 40 (G-Dur)
W. A. Mozart (1756-1791): Symphonie A-Dur KV 201

SCHMERZ UND HOFFNUNG

Freitag, 21.11. und Samstag 22.11., 20:00 Uhr
Emmaus-Kirche

Der Ölbergchor singt Werke von Komponistinnen
Concerto Spiritu

Luana Welte – Sopran
Burkhard v. Puttkamer – Bariton
Leitung: Volker Kroll

Unser November-Konzert am Wochenende des Totensonntag/Ewigkeitssonntag steht ganz im Zeichen von „Tod und Ewigkeit“. Zum Auftakt erklingt ein kurzes, a-cappella Werk von Felicitas Kukuck nach einem Text von Paul Celan (Psalm. Die Niemandrose), das die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens eindringlich spürbar macht.

Darauf folgt Cecilia McDowells „Stabat Mater“, in dem die mittelalterliche, lateinische Dichtung auf moderne Klangwelten trifft und die Klage Marias unter dem Kreuz ins Zentrum rückt.

Den Abschluss bildet Janet Wheelers „Magnificat cum Angelis“. Dieses Werk vereint das lateinische Angelus-Gebet mit dem Magnificat und altenglischen Texteneinschüben. Es endet mit einem an jüdische Tänze erinnernden Finale. Drei Kompositionen aus der Zeit zwischen 1994 und 2012, drei ganz eigene Handschriften – und alle widmen sich dem großen Thema „Tod und Ewigkeit, Schmerz und Hoffnung“ auf facettenreiche Weise.

Eintritt: 5–30 EUR





← ADVENT UM DIE WELT – EIN FESTLICHES KONZERT MIT DEM KREUZMUSIK DUO

Sonntag, 30. November, 17 Uhr
St. Jacobi-Kirche

Das Kreuzmusik Duo – Mauricio Nader am E-Bass und Benjamin Kiersch an der Blockflöte – lädt Sie herzlich zu einem besonderen Adventskonzert ein. An diesem Abend nehmen sie Sie mit auf eine adventliche Reise rund um die Welt: Von festlichen Barockklängen über bekannte Weihnachtslieder bis hin zu Melodien aus Lateinamerika und modernen Rhythmen. So entsteht eine Mischung, die vertraut und neu zugleich klingt – voller Wärme, Freude und Überraschungen.

WEIHNACHTSORATORIUM FÜR KINDER

Samstag, 6. Dezember 2025, 16 Uhr
St. Jacobi-Kirche

Was wäre das nahende Weihnachtsfest ohne Johann Sebastian Bachs festliches Weihnachtsoratorium?

Ein schwatzhafter Hirte führt durch's Orchester und erzählt eine Geschichte: von den Engeln auf dem Feld, von der Geburt Jesu, von Johann Sebastian und den Oboen im Orchester...

Eine Geschichte (ca. 45 Minuten) mit dem und über das Weihnachtsoratorium für Kinder von ca. 4 bis 10 Jahren.

Eintritt für Kinder ab 5 Jahren: 5 EUR

Erwachsene zahlen den Kinderpreis

VVK über <https://eveeno.com/138807609>

SINFONIEKONZERT DES ORCHESTER ÄSCULAP BERLIN

Sonntag, 7. Dezember 2025, 17:00 Uhr
Emmaus-Kirche



Fabían Domínguez



Jens Albert - Leitung
 Tickets im Vorverkauf für 15-18EUR

JOHANN SEBASTIAN BACH – WEIHNACHTSORATORIUM

Sonntag, 7. Dezember 2025, 18 Uhr
St. Jacobi-Kirche

Kantorei Kreuzberg, Vokalsolisten, Berliner Orchester-
 akademisten, Leitung: Christoph Ostendorf
 Eintritt: 20 EUR / 12 EUR (erm.)
 VVK über <https://eveeno.com/138807609>

STUDNITZKY – NOCTURNAL

Donnerstag, 11. Dezember 2025, 20:00 Uhr
Emmaus-Kirche

Sebastian Studnitzky
 Tickets für 18,70 EUR im Vorverkauf erhältlich

SURE ON THIS SHINING NIGHT

Sonntag, 14. Dezember 2025, 17:00 Uhr
Emmaus-Kirche

Weihnachtskonzert des Kammerchors enchore e.V.
 Leitung - Jérôme Quéron

Eintritt frei - um Spenden wird gebeten

Der Berliner Kammerchor enchore lädt zu seinem
 Weihnachtskonzert „Sure On This Shining Night“ ein.
 Weihnachtliche, winterliche und geistliche Lieder aus
 unterschiedlichen Ländern verweben sich zu einem Klang-
 teppich, der die Vielfalt der Weihnachtstraditionen hörbar
 macht. Inmitten der dunklen Winterzeit erstrahlt die Musik
 wie ein Licht – mal sanft und zart, mal funkelnd und hell.
 Ein Licht, das den Zuhörenden Wärme, Nähe und Hoffnung
 schenkt und das Konzert zu einem Abend macht, der Herz
 und Seele zum Leuchten bringt.

SCHMERZ UND HOFFNUNG

DER ÖLBERGCHOR SINGT ZUM EWIGKEITSSONNTAG WERKE VON DREI KOMPONISTINNEN

Volker Kroll

Schmerz und Hoffnung haben in der christlichen Liturgie eine lange Tradition.

Wir beginnen mit dem Psalm von **Felicitas Kukuck** (1914-2001), einem A-cappella-Werk mit besonderem Text. Paul Celan schreibt hier von Verzweiflung und Hoffnung, Schmerz und Aussicht oder Aussichtslosigkeit? „Niemand knetet uns wieder aus Erde und Lehm“, so beginnt der Text. Vielleicht verständlich für einen europäischen Juden in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Dann aber in der Mitte des Stückes: „gelobt seist du Niemand“, ist dies nun Ironie, Verzweiflung, Hass oder tatsächlich Loblied?

Kann man nach Auschwitz im Zweifel nichts anderes mehr tun? Hoffnungsvoll loben? Trotz allem? Für mich persönlich reiht er sich ein in die vielen Psalmen, des Ersten Testaments, wo die Psalmisten oft aus tiefer Verzweiflung heraus das Loben wieder „finden“. Man kann lange über Celans Text nachdenken, viel länger als das nur vier Minuten lange, 1994 von Felicitas Kukuck komponierte Stück dauert. Sehr dicht aufeinanderfolgende kurze harmonische Wechsel in einer tiefen Schönheit, die sehr nah an den Text von Paul Celan herankommt.

Danach folgt das „Stabat Mater“ von **Cecilia MacDowall** (*1951). Dieses Stück steht in der britischen Tradition größerer Chormusik. Dicht und ruhig wird hier das komplette lateinische Stabat Mater in Musik gesetzt. Der Schmerz der Maria unter dem Kreuz ohne Hoffnung, ohne Erlösung. Trotz allem eine Musik tiefer Schönheit.

Die Hoffnung dieses Konzerts finden wir dann in dem dritten Werk, von **Janet Wheeler** (*1957), „Magnificat cum Angelus“, hier in einer für uns überarbeiteten Version. Es wurde 2012 uraufgeführt. Unser Konzert in der Emmaus-Kirche ist die erste Aufführung auf dem europäischen Festland.

Das Werk beginnt mit dem Angelus, dem Gebet, an das die Katholiken beim 6-, 12- und 18-Uhr-Läuten erinnert werden. Danach folgt ein Magnificat, der Lobpreis der schwangeren Maria: „Meine Seele preist die Größe des Herrn“. Wir hören jüdische Anklänge in Rhythmik und Harmonik, das Stück endet in einem lobpreisenden Tanz „Gloria patri“. Auch dieses Werk steht deutlich in britischer Tradition und verbindet relativ neue Harmonik mit mitreißender Rhythmik. Ein spannendes, bewegendes Konzert - Karten gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf über den Chor.

ÖLBERG-CHOR EMMAUS-KIRCHE ÖLBERG-CHOR



Felicitas Kukuck: Psalm

Cecilia McDowall: Stabat Mater

Janet Wheeler: Magnificat cum Angelis

Schmerz und Hoffnung

Werke zum Ewigkeitssonntag von F. Kukuck, C. McDowall und J. Wheeler

Fr 21.11. und Sa 22.11.2025, 20 Uhr

EMMAUS-KIRCHE

Ölberg-Chor
Leitung: Volker Kroll

Luana Welte - Sopran
Burkhard von Puttkamer - Bariton

Concerto Spirito

Eintritt: 5,- bis 30,- €
Vorverkauf bis 14.11.2025 über
den Chor und unter 030-

Emmaus-Kirche
Lausitzer Platz 8a
10997 Berlin-Kreuzberg

Layout: www.huckauf-design.de



J.S. BACH WEIHNACHTS ORATORIUM Kantaten I-III

Sonntag, 7. Dezember 2025 - 18 Uhr

Samstag, 6. Dezember 2025 - 16 Uhr

Kinderkonzert

Was wäre das nahe Weihnachtsfest ohne Johann Sebastian Bachs festliches Weihnachtsoratorium?

Ein schwatzhafter Hirte führt durch's Orchester und erzählt eine Geschichte: von den Engeln auf dem Feld, von der Geburt Jesu, von Johann Sebastian und den Oboen im Orchester...

Eine Geschichte (ca. 45 Minuten) mit dem und über das Weihnachtsoratorium für Kinder von ca. 4 bis 10 Jahren

Eintritt für Kinder ab 5 Jahren: 5 EUR,
Erwachsene zahlen den Kinderpreis

VVK über:



MUSIK ALS ORT DER BEGEGNUNG

JOHANNES WEBER STELLT SICH ALS NEUER KANTOR VOR

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Johannes Weber und ich freue mich sehr, ab dem 1. November 2025 als neuer Kantor in Ihrer und Eurer Mitte tätig zu sein. Zu meinen zentralen Aufgaben zählen die musikalische Gestaltung des neu eingeführten Zentralgottesdienstes sowie – in der Nachfolge von KMD Ingo Schulz – die künstlerische Leitung des Ölbergchores. Es ist mir eine große Ehre, in diese Fußstapfen zu treten und zugleich neue Impulse und Ideen einzubringen.

Als ich vor knapp einem Jahr auf die Stellenausschreibung gestoßen bin, war ich sofort neugierig. Kreuzberg kannte ich, obwohl ich selbst nie in Berlin gelebt habe, schon lange: Meine Tante wohnt direkt gegenüber der Emmauskirche. Von ihrem Wohnzimmer aus blickt man auf den Lausitzer Platz und direkt auf den Kirchturm. Es ist noch nicht lange her, dass wir beim Familienweihnachtsessen darüber gewitzelt haben, wie es wohl wäre, wenn ich genau hier eines Tages wohnen würde. Nun ziehe ich tatsächlich in die Lausitzer Straße, in die bisherige Wohnung von Ingo Schulz, und werde dort mit zwei Berliner Studierenden eine neue WG gründen. Ein Tapetenwechsel also, nicht nur geografisch, sondern auch persönlich und beruflich.

Nun kurz zu meiner Person: Ich bin in einem kleinen Fünfhundert-Seelen-Dorf im Donnersbergkreis in Rhein-

land-Pfalz aufgewachsen, in einem Elternhaus, das zunächst wenig mit Musik zu tun hatte. Zur Kirchenmusik fand ich daher auf Umwegen: vom Klavier zur Orgel und dann, eher zufällig, durch das gemeinsame Singen im Chor. Entscheidend für mich waren dabei insbesondere auch die Erfahrungen in der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz, deren Mitglieder unter anderem unser jetziger LKMD Gunter Kennel sowie einige andere Kantor:innen der EKBO waren. Was am Chorsingen zunächst einfach Freude am Miteinander war, wurde mit der Zeit zu etwas, das mich geprägt und getragen hat. Die Faszination für das gemeinsame Klingen war es schließlich, die mich auf den Weg zur Kirchenmusik geführt hat.

Nach dem Abitur studierte ich Kirchenmusik, Orgel und Musikpädagogik in Mainz, Regensburg und Frankfurt am Main. Zurzeit befinde ich mich in den letzten Tagen meines Masterstudiums in Frankfurt, weshalb ich auch erst Ende Oktober nach Berlin ziehen konnte.

Während meines Studiums konnte ich an verschiedenen Orten praktische Erfahrungen als Organist und Chorleiter sammeln. Fun Fact: In meiner Mainzer Zeit war ich mehrere Jahre Organist an der Emmausgemeinde. Dass ich nun erneut an einer Emmauskirche tätig sein darf, diesmal in Kreuzberg, scheint wohl eine kleine, fast symbolische, Fügung zu sein.



Besonders wichtig sind mir **Chor- und Kammermusik**. Die Leitung des Ölbergchores ist für mich daher jetzt schon ein Herzensprojekt. Ich habe selbst in renommierten Vokalensembles gesungen, darunter beispielsweise die Audi Jugendchorakademie und der Kammerchor der Musikhochschule Frankfurt und freue mich nun, meine gesammelten Erfahrungen in den kommenden Projekten einbringen zu können. Die intensive, oft sehr persönliche Arbeit an Klang und Ausdruck in kleinen oder großen Besetzungen begeistert mich immer wieder neu.

Darüber hinaus interessiere ich mich sehr für **interkulturelle und interreligiöse Projekte**. Kreuzberg als multikultureller Stadtteil bietet dafür ideale Bedingungen. Ich wünsche mir, dass Musik hier zu einem Raum wird, in dem Menschen verschiedenster Herkunft, Sprache und religiöser Prägung in Austausch treten können, nicht nur auf der Konzertbühne, sondern auch im Gottesdienst und im Alltag der Gemeinde. Musik kann Brücken bauen, wo Sprache an ihre Grenzen stößt und vielleicht gerade heute neue Formen von Spiritualität und Gemeinschaft erfahrbar machen.

Ich bin mir der Herausforderungen bewusst, vor denen die Kirchenmusik in unserer säkularen Zeit steht. Aber ich bin überzeugt: Gerade hier in Kreuzberg liegt eine große Chance. Ich wünsche mir eine Musik, die dialogisch, kreativ und offen ist und dabei ihre geistliche Tiefe nicht verliert. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen und Euch neue Wege zu gehen, Bewährtes fortzuführen und Kirche klanglich und menschlich weiterzuentwickeln.

Auf viele Begegnungen, musikalisch wie persönlich, freue ich mich sehr!

Herzlich
Johannes Weber

WAS WIR SINGEN

ZWISCHEN TRADITION UND NEUEN FORMEN

Christoph Ostendorf, Kreiskantor

Bereits im frühen Mittelalter gab es Schriften und Bücher, die als ‚Gesangbuch‘ bezeichnet wurden, allerdings waren diese im Allgemeinen Rollenbücher für Kantor und Schola. Die geringe Alphabetisierung der Bevölkerung und das manuelle Kopieren und Herstellen der Handschriften machte eine große Auflage unmöglich und unnötig. Zwei Ereignisse änderten die Situation rasch: der Buchdruck und die Reformation. Diese hätte keine so große Kraft entwickeln können, wenn sich nicht schon wenige Jahrzehnte vorher der Buchdruck mehr und mehr verbreitet hätte.

Schon in der Vorreformationszeit wurde die erste deutsche Bibel gedruckt (1466) und die Hussiten, die schon seit 1483 die Messe in der Landessprache feierten, gaben in Böhmen ihre ersten volkssprachlichen gedruckten Gesangbücher heraus. Doch seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts war der Buchdruck so weit entwickelt, dass Ideen, Texte und Lieder sich preisgünstig und vergleichsweise schnell in hohen Auflagen von Schriften, Büchern und Pamphleten verbreiten konnten. Allein 1524 erschienen 2.400 reformatorische Schriften mit einer

Gesamtauflage von 2,4 Millionen Exemplaren! In diesem Kontext erschien 1524 mit dem „Achtliederbuch“ („Etlich Cristlich liden Lobgesang vnd Psalm“) in Nürnberg das erste deutsche Gesangbuch, dicht gefolgt vom „Hymnarius, durch das ganntz Jar verteutsch“, dem ersten katholischen Reformgesangbuch. Luthers Mitarbeiter Johann Walter gab ebenfalls 1524 in Wittenberg das „Geystliche gesangk Buchleyn“ mit mehrstimmigen Chorsätzen zu Lutherliedern heraus, Erstveröffentlichungsort diverser Lutherlieder.



Achtliederbuch

Bis heute prägende Gesangbücher waren das sogenannte „Babstsche Gesangbuch“ (Leipzig 1545), das letzte Gesangbuch, an dem Luther mitarbeitete, und das für über 200 Jahre Richtschnur und Vorbild für alle weiteren evangelischen Gesangbücher war; außerdem der „Genfer Psalter“ („Les Pseaumes en vers français“) von 1562. Lieder aus diesen beiden Sammlungen finden sich bis heute in den Gesangbüchern und Liedersammlungen heutiger Zeit: „Verleih uns Frieden gnädiglich“, „Ein feste Burg ist unser Gott“, „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (Glorialied), „Vom Himmel hoch“ - unsere guten „traditionel-



Babstches Gesangbuch, 1545

len“ Kirchenlieder waren alle einst neues (kämpferisches) reformatorisches Liedgut. Manchmal hatten die Lieder auch eine „Vorgeschichte“ und einen ursprünglich anderen Text („Innsbruck, ich muss dich lassen“ -> „O Welt, ich muss dich lassen“; „Mein G'müt ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart“ -> „O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn“).

Alle Zeiten haben ihre Spuren in unseren Gesangbüchern hinterlassen und legen Zeugnis ab vom Geist ihrer jeweiligen Zeit. Mal kann man Zeitströmungen nachvollziehen, wie die Sinnenfreude und Schäferlyrik des Barock („Befehl du deine Wege“, „Geh aus, mein Herz“) oder ihre

Weltverachtung und Sterbenspoetik („Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“), den Pietismus des 18. Jahrhunderts („Liebster Jesu, wir sind hier“, „Lobe den Herren“), Biedermeier/Nationalismus des 19. Jahrhunderts („So nimm denn meine Hände“, „Stille Nacht, heilige Nacht“, „Stern, auf den ich schaue“) und schließlich das 20. Jahrhundert in seinen jeweiligen Kontexten („Von guten Mächten“, „Komm, Herr, segne uns“, „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“).

Wir Pfarrpersonen und Kantoren versuchen in der Regel, die Liedauswahl in den Gottesdiensten unserer Gemeinde gut zu mischen: das reiche kirchenmusikalische Erbe zu bewahren, ohne sich vor neuen Liedern zu verschließen; gerne oft neue Lieder zu lernen, ohne die alten Lieder zu vergessen. Darum arbeiten wir nicht ausschließlich mit dem Evangelischen Gesangbuch, sondern auch mit dem dazugehörigen Ergänzungsband (2018). Und mit „Singt Jubilate“ (2012). Und dem Liederbuch „Zwischen Himmel und Erde“ (2010).

Das Evangelische Gesangbuch selbst ist seit den 1990er Jahren in Gebrauch. Mittlerweile gibt es einige Dinge darin, die nicht mehr zeitgemäß sind: die Auswahl bestimmter Lieder, Formulierungen von Gebets- und Andachtstexten, Gottesdienstformate und vieles mehr. Aktuell arbeitet eine 70köpfige Kommission aus allen Landeskirchen Deutschlands und der ev. Kirche Österreichs daran, bis vss. 2027 ein neues Gesangbuch zu erstellen. Schon jetzt ist ein Teil davon fertig – und unsere Gemeinde ist eine der Erprobungsgemeinden, die an der Erarbeitung des künftigen Evangelischen Gesangbuchs mitwirken!





16 **Lobe den Herren**

1 Lo - be den Her - ren, den mächtigen Kö - nig der lob ihn, o - See - le, vereint mit den himmlischen

2 Ih - ren, Kommet zu hauf, Päl - ter und

3 Har - le, wach! auf, las - set den Lobgesang hö - ren!

4 Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, (der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; / hast du nicht dieses verspiert?)

5 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, / der dir Gesundheit verleihet, dich freundlich geleitet, / in wie viel hat hat nicht der gütige Gott / über dir Flügel gebreitet?

Text: Zacharias Neukircher (1788)
Melodie: Strakosand (1565), Halle (1743)

80% Größe, Linienstärke 4 pt.
Angewandte Informationen: die Noten-Ansatz und Fingerringelungen, wie folgt, eine Zitat oder ein zum Lied-Thema passender Bibelvers hat. Klappstern format universell sein soll, so wie es am besten effectiv in 6-maligen abspalten von auf auf, folgen

TAGESZEIT Morgen 24

17

Macht hoch die Tür
als Psalter oder Bewegungslied

Macht hoch die Tür
mit beiden Armen
einen großen Bogen machen
Es kommt der Herr
die Arme zur Begrüßung weit öffnen
Ein König aller Königreich
mit der Hand eine Krone auf dem Kopf machen
Ein Heiland aller Welt
den Arm vor sich ausstrecken, mit einer goldenen
Kreuzschlange dem Erdkreis zeichnen
Der Heil und Leben
Nützen, springen, klatschen
Gelobet sei mein Gott...
Arme und Hände ausstrecken wie bei der Sängerei
Christiane Hubka

18

Christe, du Lamm Gottes

Chri - ste, du Lamm Got - tes, der du trägst die Sünd der

Welt, er - harm dich un - ser. Chri - ste, du Lamm Got - tes,

der du trägst die Sünd der Welt, er - harm dich un - ser.

Text: Braunschweig (1528), Martin Luther (1528)
Melodie: Martin Luther (1528)

Morgen TAGESZEIT 25



Einige der Vorstellungsveranstaltungen zum Neuen Gesangbuch

21. Dezember 2025:

Adventsliedersingen nach dem Gottesdienst in der Emmauskirche

4. Januar 2026:

Weihnachtsliedersingen nach dem Gottesdienst in der Emmauskirche

21./28. Januar und 18./25. Februar 2026:

Liturgie-Workshop in der Emmauskirche (siehe dazu separate Einladung in dieser *Botin*, S. 18)

Von November bis Ende März werden wir in unserer Gemeinde einen Erprobungsband des neuen Gesangbuches nutzen, der sieben beispielhafte Rubriken des späteren Gesamtwerkes und somit ein Drittel des Liedbestandes des künftigen Gesangbuchs umfasst: Abend, Nacht, Advent, Weihnachten, Psalmen singen und beten, Taufe und Konfirmation, loben-danken-feiern.

In diesem Zusammenhang werden wir immer wieder Veranstaltungen zum Neuen Gesangbuch anbieten. Bis zum 31. März 2026 können Sie dann über einen Fragebogen (liegt noch nicht vor) Ihre Rückmeldung zum Erprobungs-Gesangbuch abgeben.



Evangelische Kirchengemeinde Kreuzberg



NACH DEM
GOTTESDIENST
AM 4. ADVENT
21. DEZEMBER 2025
EMMAUS-KIRCHE

Adventsliedersingen

Weihnachtsliedersingen

NACH DEM
GOTTESDIENST
AM 4. JANUAR 2026
EMMAUS-KIRCHE



WWW.EVKGK.DE



Evangelische Kirchengemeinde Kreuzberg

KANTOREI KREUZBERG-MITTE

J.S.BACH

**WEIHNACHTS
ORATORIUM**

Kantaten I-III

SONNTAG, 7. DEZEMBER 2025 - 18 UHR
KANTOREI KREUZBERG-MITTE
VOKALSOLISTEN, BERLINER ORCHESTERAKADEMISTEN
LEITUNG: CHRISTOPH OSTENDORF

ST. JACOBI, BERLIN-KREUZBERG
EINTRITT: 20 EUR / 12 EUR (ERM.)

Samstag, 6. Dezember 2025 - 16 Uhr
Kinderkonzert
Info auf der Rückseite

St. Jacobi - Oranienstr. 133 - 10969 Berlin
U8-Moritzplatz - M29-Alexandrinenstr.



Im Porträt: Gesichter unserer Gemeinde

SERGIO ALVAREZ

Lieber Sergio, wie alt bist du?

Ich bin 44 Jahre alt.

Wenn du an Weihnachten denkst, was kommt dir als erstes in den Sinn?

Schnee, der Weihnachtsmann, das Jesuskind und Buñuelos, kleine gebackene Kugeln aus Mais und Käse.

Du bist in Kolumbien aufgewachsen. Welche Weihnachtstraditionen werden dort gefeiert?

Wir haben ganz unterschiedliche Traditionen. Eine kommt aus den Bergen in der Mitte des Landes, wo auch die Hauptstadt Bogotá liegt. Dort ist es kälter. Dort ist es immer kalt, normalerweise um die 16 Grad.

Dort ist es Tradition, in den neun Tagen bis Weihnachten mit der Familie und den Nachbarn, also dem ganzen Kiez, zusammenzukommen und über die Weihnachtsgeschichte zu sprechen. Das heißt Novenas, und jeden Abend wird über einen anderen Teil der Geschichte gesprochen. Ich bin nicht ganz sicher, welche Bedeutung jeder einzelne Tag hat, aber es ist Teil der katholischen Tradition.

Das haben wir mit unserer Familie gefeiert, als ich ein Kind war, aber meine Familie war ziemlich klein. Die Familien meiner Freunde waren sehr groß, und dort war es immer sehr viel lustiger. Denn es geht darum, dass alle Nachbarn zusam-

men feiern, und auch die kleinen Familien Teil einer großen Familie sind. Es ist Ausdruck der kolumbianischen Kultur, dass man auf den Nachbarn der Nachbarn und die Familie der anderen Nachbarn zählen kann. Wenn man ein Problem hat, gibt es immer den Freund vom Freund deines Freundes. Die Gemeinschaft beschränkt sich nicht nur auf die eigene Familie. Das ist ein wichtiger Grund dafür, warum wir in Kolumbien auf diese Art Weihnachten feiern.

In Deutschland ist es ja eher andersrum, man fokussiert sich auf den engen Familienkreis und gar nicht so sehr auf Freund*innen und Nachbar*innen. Wie erlebst du das im Vergleich?

Ich liebe das, es ist ruhiger, langsamer, das kalte Wetter in Deutschland passt dazu. Aber ich habe auch den Eindruck, dass es in Berlin anders ist als im Rest des Landes. Marie, meine Frau, kommt aus Rheinland-Pfalz, meine Schwiegermutter lebt dort. Wenn wir Weihnachten bei ihr im Westerwald feiern, ist es immer sehr klein, aber wenn wir in Berlin sind, sind immer noch andere Leute dabei. Ich finde Weihnachten in Berlin weniger traditionell.

Wie lange lebst du schon in Berlin?

Jetzt im vierten Jahr.

Was ist ganz anders als in Kolumbien?

Der Schnee! Das Wetter ist total anders. Natürlich auch die Weihnachtsmärkte, das gibt es in Kolumbien nicht. Und die Dunkelheit, 16 Stunden sind zu viel! Ich habe gehört, dass es ein Grund dafür ist, dass es hier an Weihnachten so viele Kerzen gibt.

Und die Stimmung der Leute ist anders. In Deutschland, in Berlin, in Rheinland-Pfalz, oder auch in Hamburg, wo wir schon Weihnachten gefeiert haben, sind die Leute ruhig, freundlich, als würden sie in dieser Zeit reflektieren, besinnlich. Viele Ausländer denken, dass die Deutschen nur im Sommer offen sind und aus sich herausgehen. Aber ich habe gemerkt, dass die Leute auch an Weihnachten sehr offen sind. Sie sprechen miteinander und sind sehr geduldig.

Gibt es ein Essen, das du besonders mit Weihnachten verbindest?

Ich mag die Suppen hier in Deutschland, und den Braten.

Mit Rotkohl und Klößen?

Ja, genau!

In Kolumbien kommt es auf die Region an. Ich komme aus Santander, nördlich der Hauptstadt, zwischen Bogotá und Venezuela, in den Bergen. Wir sind ein bisschen anders als



← der Rest von Kolumbien. Wir essen kleine Tamales, das ist Mais mit Schweine- oder Rindfleisch in einer sehr leckeren Mischung, die in ein Bananenblatt gefüllt wird. Das gibt es nur in meiner Region. In Bogotá ist es ganz anders, da gibt es eine Hühnersuppe mit Kartoffeln. Und in der Karibik, im Norden, gibt es so viele andere Einflüsse, von den Afrikanern, den Mexikanern, dort ist es wieder ganz anders. Deswegen gibt es viele unterschiedliche Traditionen in den verschiedenen Regionen.

Jetzt hast du ja hier eine Familie, deine kleine Tochter ist fast drei Jahre alt. Welche Traditionen willst du an sie weitergeben?

Ja, das ist eine große Frage (lacht).

Ich bin ein bisschen ambivalent, wenn es um Weihnachten geht. Ich bin in der katholischen Tradition aufgewachsen, aber ich war schon als Junge kritisch der Kirche gegenüber. Deswegen war es immer ein bisschen schwierig für mich, alles mitzufeiern. Aber das ist meine Geschichte. Ich finde es für meine Tochter Matilda sehr wichtig, etwas von beiden Traditionen zu erleben. Wir haben geplant, alle drei Jahre an Weihnachten nach Kolumbien zu fliegen, dann ein Jahr mit der Schwiegerfamilie zu feiern und dann ein Jahr nur unter uns zu feiern, nicht unbedingt zuhause, aber ohne Familie. Marie und ich haben uns gedacht, dass wenn wir nur als Kleinfamilie zusammen sind, die Kinder selbst entscheiden können, wie sie feiern möchten.

Wenn wir in Deutschland sind, in Hamburg, dann lieben wir es, zum Weihnachtsoratorium von Bach in St. Michaelis zu gehen, das haben wir schon dreimal gemacht.



Ich glaube, für Kinder ist es immer wichtig, verschiedene Eindrücke zu haben.

In diesen seltsamen Zeiten, wenn die Welt ihre Grenzen enger zieht, dann ist an Weihnachten die richtige Zeit, darüber nachzudenken und darüber zu sprechen. Man ist empathischer als sonst.

Weihnachten als Fest der Liebe, die Jesus gebracht hat, sollten wir nicht aufgeben, auch wenn das unter dem Konsum im Kapitalismus etwas untergeht. Im Alltag gibt es zu wenig Zeit und Anlass, darüber nachzudenken.

Wenn du von Kapitalismus sprichst: Als ich ein Kind war, hatten alle Kinder lange Wunschlisten. Wenn sich meine Tochter zum Beispiel einen neuen Roller wünscht, finde ich es besser, auf Weihnachten oder den Geburtstag zu warten und ihn ihr dann zu schenken.

Mein Eindruck ist, dass die Kinder immer mehr Geschenke kriegen, aber selbst keine kleinen Geschenke mehr machen. Diese Idee von „ich mache dir eine Freude“ scheint verloren gegangen.

In meiner Familie gibt es die Tradition nicht, dass Kinder etwas für die Erwachsenen machen. Aber Kinder hatten in Kolumbien immer die Verantwortung für die Krippe. Die ist sehr groß, zweimal ein Meter. Ich habe jedes Jahr eine andere Landschaft gestaltet. Dazu gehörten Häuser, eine Kirche, ein Berg für den Stern der heiligen drei Könige. Und damit spielen die Kinder. Das ist eine schöne Tradition.

Das Gespräch führte Kris Huckauf



ANNA-MALERLEBNIS

Entspanne dich & male dein Kunstwerk auf echter Leinwand
kleine Gruppe, ohne Vorkenntnisse, entspannte Atmosphäre

Dauer: 2h | 7 € p.P. inkl. aller Materialien

Location: Melanchthon-Kirche | Planufer 84 | 10967 Berlin

Termine: **Samstag 08.11.25 | 14:30 - 16:30 Uhr**

JETZT ANMELDEN!

Ansprechpartnerin: Mira von den Malerlebnissen
E-Mail: mira@malerlebnisse-anna.de

Kinder bis 7 Jahre bitte in Begleitung einer erwachsenen Person.
Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.



ONLINE-WAHL IM GEMEINDESAAL ST. JACOBI

Pfarrer Christoph Heil

Drei Wahllokale gibt es bei der GKR-Wahl am 30. November 2025 in der Gemeinde: Emmaus, St. Thomas und Melancthon. – St. Jacobi ist nicht dabei? Wie gut, dass unsere Kirchengemeinde bei der „Online-Wahl“ mitmacht.

Bei der anstehenden Ältestenwahl haben Sie – neben der Stimmabgabe an der Urne oder per Brief – erstmals die Möglichkeit, online abzustimmen. Ihre Wahlbenachrichti-

gung enthält dafür persönliche Zugangsdaten, mit denen Sie Ihre Stimme einfach am PC, Tablet oder Smartphone abgeben können. Es gibt also eine dritte Möglichkeit neben Briefwahl und dem Gang ins Wahllokal.

Für Menschen, die technische Unterstützung bei der Online-Wahl benötigen, gibt es im Rahmen der Kaffeestunde am Buß- und Betttag, 19. November 2025, im Gemeindesaal St. Jacobi die Möglichkeit, online seine Stimme abzugeben – geheim, am Tisch hinter einer Stellwand, aber ggf. mit Unterstützung bei der technischen Umsetzung.

Natürlich freue ich mich, wenn Sie bei der Gelegenheit auch eine Tasse Kaffee oder Tee mit uns trinken.

**Kaffeestunde am
Mittwoch, 19. November 2025,
15-17 Uhr
Gemeindesaal St. Jacobi,
Oranienstraße 132**

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Wahlbenachrichtigung mit den persönlichen Zugangsdaten mitzubringen.

Eine Anleitung zum
„Online wählen“ finden
Sie auch hier.





Familiengottesdienst am 1. Advent

Mit anschließendem Adventsbasar und
Beisammensein

30.11.2025 11.00 Uhr
Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz

Wir freuen uns über Kuchenspenden!

**Du möchtest gerne selbst einen Basarstand
ausrichten und Produkte für einen
Spendenzweck verkaufen? Dann melde dich
bei: pfarrerin.marquardt@evkgk.de**



Weihnachts- Bäckerei

für Kinder 

Gemeinsam backen wir Plätzchen und verkaufen sie am 1. Advent, beim Adventsbasar, für einen guten Zweck.

Bäckerei:
Sa 29.11.
ab 14:00 Uhr
St. Jacobi-Kirche
Oranienstr. 132

Adventsbasar:
Nach dem Familien-
Gottesdienst am
So 30.11. (1. Advent)
um 11:00 Uhr
Emmaus-Kirche
(Lausitzer Platz)

Mit:
Janka Watermann (KiGo)
Rosita Opoku (Vikarin)
Marion Meyer (Kinderchor)




Evangelische Kirchengemeinde Kreuzberg

WEIHNACHTS- BÄCKEREI FÜR KINDER

Gemeinsam backen wir Plätzchen und verkaufen sie am 1. Advent beim Adventsbasar für einen guten Zweck.

Samstag 29.11 ab 14 Uhr
St. Jacobi-Kirche, Oranienstr. 132

ADVENTSBASAR

Nach dem Familiengottesdienst am 30.11. um 11:00 Uhr in der Emmaus-Kirche (Lausitzer Platz)



Advents- kranzbinden

Samstag, 29. November 2025
11:00 bis 17:00 Uhr
Ab 14 Uhr: Weihnachtsbäckerei für Kinder

**Gemeindesaal
St. Jacobi,
Oranienstr. 132**

Samstag,
29. November
von 11 bis 17 Uhr

Gemeindesaal
St. Jacobi,
Oranienstr. 132

Wir basteln
gemeinsam unter
Anleitung und
unterstützen uns
gegenseitig mit
Rat und Freude
im gemeinsamen
Tun. Tannengrün,
Strohsterne,
Kerzen, Schmuck
und Werkzeug
werden gestellt,
persönlicher
Schmuck kann
gerne mitgebracht
werden.

Alle sind herzlich
willkommen.



ADVENTSMARKT AUF DEM KASTANIENPLATZ

Pfarrer Christoph Heil, Joshua Zachmann, Frauke Hartmann

Auch in diesem Jahr ist unsere Gemeinde Kreuzberg wieder dabei, beim Adventsmarkt auf dem Kastanienplatz, dort wo sich die Wassertor- und die Bergfriedstraße treffen. Der Gemeinde-Stand wird organisiert und betrieben von der Jacobi-Plus-WG unter der Leitung von Joshua Zachmann und Frauke Hartmann. Es gibt herzhaftes Waffeln zu kaufen sowie Glühwein und Kinder-Punsch. Frauke verkauft auch kleine selbstgebastelte Postkarten und Umschläge.

Der Adventsmarkt wird vom Quartiersmanagement am Wassertor organisiert und ist bekannt für sein buntes Treiben mitten im Wassertor-Kiez, zwischen Döner-Bude und Silicon Start-Up. Menschen mit verschiedener Herkunft und Religion leben hier in Frieden Seite an Seite und genießen im Dezember den Adventsmarkt: Das Winterfest für Alle!

Mittwoch, 3. Dezember 2025, 15:00–18:30 Uhr



adobe stock / hidaya

„ES KOMMT EIN SCHIFF GELADEN...“

ADVENT-NACHMITTAG FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Bei Kaffee und Kuchen Adventslieder singen, in gemütlicher Runde miteinander ins Gespräch kommen, sich auf das Christfest einstellen: Die Evangelische Kirchengemeinde Kreuzberg lädt alle Seniorinnen und Senioren zur Adventsfeier ein.

Mit Pfarrer Christoph Heil und
Kantor Johannes Weber, Klavier

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 15-17 Uhr
Gemeindesaal St. Jacobi
Oranienstraße 132, 10969 Berlin

Anmeldung: bis 09.12.2025

Kontakt:

Mariola Maxelon, Gemeindesekretärin
Gemeindebüro St. Jacobi
Oranienstr. 132
10969 Berlin
Tel 030 61609616
buero@evkgk.de

Der Gemeindesaal ist nicht barrierefrei: Wenn Sie mit dem Rollstuhl oder Rollator kommen und Hilfe benötigen, informieren Sie bitte vorab das Gemeindebüro St. Jacobi. Unsere Mitarbeiter helfen Ihnen gerne.

Sozialhilfeberatung

Familienzentrum TAM
Tel 030 2611993
sozialberatung@
diakonie-stadtmitte.de

Rechts- und Sozialberatung

Matthias Lehmann, Rechtsanwalt
und Sozialarbeiter
Gemeindehaus St. Thomas
Bethaniendamm 25
jeden 2. + 4. Mittwoch
15-18 Uhr

**Bestattungen –
Sabine Schmidt**

– Ihre Mobilbestatterin –
vormals: Pücklerstr. 17, 10997 Berlin
Tel. 612 69 01
Tel. Termine - wir kommen zu
Ihnen nach Hause

**Café Krause
Frühstück für Bedürftige**

Kaffee, Tee, Suppe, Brot
Di – Fr 08-10 Uhr
Projekt der Kirchengemeinde
Kreuzberg an St. Thomas

**Hildegard Steinberg
Erd- und Feuerbestattungen**

Urbanstr. 28, 10967 Berlin
Tel. 690 89 10
E-Mail: post@bestattung-berlin.de

**Diakonie Station
Kreuzberg**

Anita Voigtländer
Tel 030 25921402
a.voigtlaender@diakonie-pflege.de

**Schuldner- und
Insolvenzberatungsstelle**

Diakonisches Werk
Berlin Stadtmitte e.V.
Oppelner Straße 48/49
Telefon: 030.691 60 78
Mail: info@bfue.de

Grimm Apotheke

Lena Witew e.K.
Grimmstr. 9, 10967 Berlin
Tel. 691 96 37
Fax 698 196 79
E-Mail: info@grimm-apotheke

Weltladen

Non-Profit-Projekt
Emmaus-Kirche
Waren aus fairem Handel
Mo bis Fr 15-18 Uhr



Quartiersmanagement
Wassertorplatz
Bergfriedstr. 22, 10969 Berlin
Tel.: 030-69817820,
Fax: 030-69817822

Hier könnte ihre Werbung stehen.

Wenn Sie hier werben wollen, melden Sie sich bitte im Büro der Gemeinde.

Tel 030 61 60 96 16
Fax 030 61 60 96 21
buero@evkgk.de

Pilgertreff im Gemeindesaal an Sankt Jacobi

am 14.11., 12.12. und 09.01. um 19.15 Uhr
mit Erlebnisberichten von Pilgerwanderungen auf den
Jakobswegen in Europa
Infos unter: www.brandenburger-jakobswege.de

botin



Wir halten Euch per E-Mail auf dem Laufenden!
Jetzt kostenlos registrieren auf evkgk.de

Auch für Kinder!



TAUFE

TRAUUNGEN

BESTATTUNG

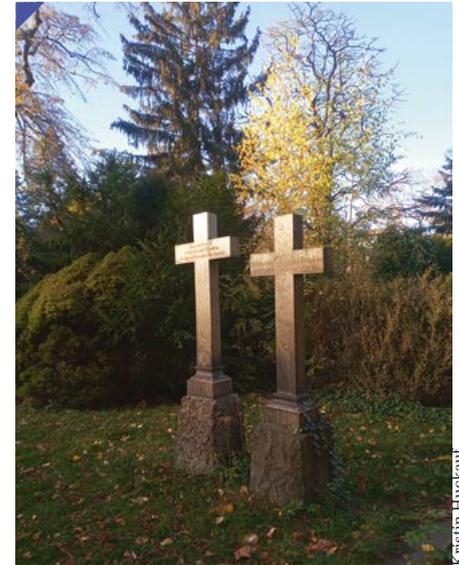
Bitte haben Sie Verständnis, dass aus Datenschutzgründen keine Amtshandlungen und Geburtstage im Internet veröffentlicht werden. Bitte entnehmen Sie diese Informationen dem aktuell gedruckten *boten*.
Ihre Redaktion



Matthias Kindler



adobe stock



Kristin Hurekaut

Standorte

Emmaus-Kirche
Lausitzer Platz 8a
10997 Berlin

Gemeindebüro:
Mo/Do 10-13,
Mi 11-14

St. Jacobi-Kirche
Oranienstraße 132
10969 Berlin

Gemeindebüro:
Di 16-18, Do 10-16

St. Thomas-Kirche
Mariannenplatz 28
10997 Berlin

Gemeindebüro:
Mi 11-15

Melanchthon-Kirche
Planufer 84
10967 Berlin

Ölberg-Kirche
Paul-Lincke-Ufer 29
10999 Berlin

Kindertagesstätten



Kindergarten
St. Thomas
Marie Sander
Tel 030 69505850
st.thomas-kita@evkvbm.de



Evangelische Kita
St. Simeon
Dorothea Fredrich
Tel 030 6142300
st.simeon-kita@evkvbm.de



Ev. Melanchthon-Kita
Steven Engemann
Tel 030 6919268
melanchthon-kita@
evkvbm.de



Evangelische Kita
Emmaus-Ölberg
Manuela Winckler
Tel 030 69818651
emmaus-kita@evkvbm.de



Ev. Kita
Fontanepromenade
Kathleen Zuchantke
Tel 030 62735030
kita.fontanepromenade@
diakonie-stadtmitte.de

Freundeskreise

Freundesverein
St. Thomas-Kirche e.V.
Ina von Holly, Vorsitzende
freundesverein.st.thomas@
gmail.com

Verein der Freunde der Em-
maus-Ölberg-Gemeinde e.V.
Dieter Müller, Vorsitzender
Tel 030 2592 7087
Email: s.wette@evkkgk.de

Förderverein Kirchenmusik
in Kreuzberg-Mitte e.V.
Antje Weißbrich, Vorsitzende
Tel 030 25700775
kirchenmusik@evkkgk.de

Freundeskreis Pfadfinder*-
innenstamm Fredy Hirsch e.V.
Lara Dunst, 1. Vorsitzende
freundeskreis_vcp.fhx@gmx.de

Förderverein Pilgerzentrum
St. Jacobi Berlin
Thomas Knoll, Vorsitzender
Mob 0172-3956129
t.knoll@evkkgk.de

Immobilienmanagement

KVA Berlin Mitte-Nord
Yvonne Schöbel
Tel 030 258185231
y.schoebel@kva-bmn.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Kreuzberg, vertreten durch den Vorsitzenden, Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin.

Redaktion: Janna Düringer und Kristin Huckauf (Texte), Eva Schmid (Layout). Autor*innen erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Auflage: 1500.

Fotos: (soweit nicht anders vermerkt) privat; Titelbild: Kristin Huckauf

Die *botin* liegt an allen Standorten und in Kreuzberger Apotheken aus und kann gegen eine Porto-Spende von 20 EUR/Jahr per Post zugestellt werden. Bitte wenden Sie sich dazu an Mariola Maxellon, Gemeindesekretärin, 030 61609616 oder buero@evkkgk.de.

Wir sind für Sie da.

Pfarrteam



Pfarrer

Christoph Heil
Tel 030 61 60 96 16
pfarrer.heil@evkgk.de



Pfarrerin

Rebecca
Marquardt-Groba
Tel 030 61 69 31-15
pfarrerin.marquardt@evkgk.de



Pastor

Ermano Meichsner
Tel 030 61 23 72 2
pastor.meichsner@evkgk.de



Vikarin

Rosita Opoku
vikarin.opoku@evkgk.de



Vikarin

Hannah Winkler
vikarin.winkler@evkgk.de

Geschäftsführung



Geschäftsführer

Dr. Erik Berg
Tel 030 61 69 31-13
e.berg@evkgk.de

Gemeindekirchenrat



Vorsitzender

Martin Fiebig
m.fiebig@evkgk.de

Kirchenmusik



Kantor

Manfred Maibauer
Mob 0173 64 33 18 0
m.maibauer@evkgk.de



Leitung Kinderchor

Marion Meyer
Mob 0177 84 88 13 3
m.meyer@evkgk.de



Kreiskantor

Christoph Ostendorf
Tel 030 61 60 96 16
c.ostendorf@evkgk.de

Arbeit mit Kindern



Arbeit mit Kindern

Janka Watermann
Mob 0163-4706594
j.watermann@evkgk.de

Verwaltung



Gemeindeassistent

Andreas Ehling
Tel 030 61 60 96 20
a.ehling@evkgk.de



Gemeindesekretärin

Mariola Maxelon
Tel 030 61 60 96 16
Fax 030 61 60 96 21
buero@evkgk.de



Gemeindesekretärin

Sabine Wette
Tel 030 61 69 31-0
Fax 030 61 69 31-21
s.wette@evkgk.de

VCP Pfadfinder*innen- stamm Fredy Hirsch



stammesleitung@vcp-fhx.de

Technische Dienste



Hausmeister

Christian Blume
030 61 23 72 2



Hausmeister

Sven Dörr
Tel 030 61 60 96 16
s.wette@evkgk.de



Haus- und Kirchwart

Andreas Korn
Tel 030 61 60 96 18
a.korn@evkgk.de



Haus- und Kirchwart

Thomas Ruggieri-
Grauert
Tel 030 61 69 31-0
s.wette@evkgk.de



Hausmeister

Dirk Woite
Tel 030 61 69 31-0